

# General-Anzeiger

Die Regionalzeitung für  
den Bezirk Brugg und  
angrenzende Gemeinden

## DIESE WOCHE

**BEACHTLICH** Vor zehn Jahren entstand mit dem Campus ein Ort der Bildung. Inwiefern hat er sich bewährt? **Seite 5**

**BELEBT** Was hat Friedrich Theodor Fröhlich hinterlassen? Zu Ehren des Brugger Komponisten singt Weltklassetenor Ian Bostridge. **Seite 7**

**BELESEN** Von null auf hundert: Was hinter den wöchentlichen Buchtipps der Windischer Bibliothek steckt. **Seite 15**

## ZITAT DER WOCHE

«Der Duft von Holz weckt Erinnerungen – etwa ans Bleistiftkauen in der Schule.»



Bruno Huber unterstützt die Freizeitwerkstatt Brugg neu im Bereich Holz. **Seite 14**

## GENERAL-ANZEIGER

Effingermedien AG | Verlag  
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg  
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)  
Redaktion 056 460 77 98  
redaktion@effingermedien.ch  
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

SP

123473 RSK

UNSERE STÄNDERÄTIN  
**GABRIELA SUTER**  
UNTERWEGS FÜR KLIMASCHUTZ

**EITI AG**  
www.eiti.ch

IT-Support  
Server, Netzwerk  
PC, Infrastruktur  
Datensicherheit  
Web, Telefonie  
Cloud, Microsoft 365

Würenlingen & Wettingen

056 552 05 05  
info@eiti.ch

118299 RSK

**Tankrevisionen**  
Sanierungen von Tankanlagen  
Einbau von Neuanlagen

E. HUNZIKER AG  
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27  
Fax 062 776 39 68  
www.tankrevisionen1a.ch  
info@tankrevisionen1a.ch

120896 RSK

Engagement lohnt sich!  
andreasmeier.net

Bisher  
**Andreas Meier**  
in den  
Nationalrat  
Liste 4

Die Mitte

123133C BAK



## Diese Stimmung klingt romantisch

Die Basssaiten dieses seltenen 150-jährigen Steinweg-Flügels sind fast zwei Meter lang. Damit sein Tonumfang von sieben Oktaven wieder genau nach der manufaktoreigenen Klangphilosophie ertönt, wie sie Grotrian-Steinweg in der Epoche der Romantik für seine Konzertflügel festlegte, hat Fabian

Sarbach das Instrument akribisch restauriert. Hier setzt er zum letzten Mal vor dem Konzert heute Abend im Bärensaal in Schinznach-Dorf den Stimmhammer an. In die Tasten greift Starpianist Teo Gheorghiu und trägt verlesene Werke der Romantik vor – auf einem Originalinstrument. **Seite 16** BILD: CD

**BRUGG:** Buchhandlung Orell Füssli feiert 15-Jahr-Jubiläum

## Buchhandel hat in Brugg Tradition

In diesen Tagen feiert die Buchhandlung Orell Füssli ihr 15-Jahr-Jubiläum. Und darf dabei auf eine weitaus längere Geschichte zurückblicken.

Mit einem reichen literarischen Veranstaltungsprogramm feiert die Buchhandlung Orell Füssli in Brugg in diesen Tagen ihr 15-Jahr-Jubiläum. Die Tradition des Buchhandels in Brugg hatte aber bereits 1865 ihren Anfang. Damals wurde im neu erbauten Effingerhof ein Ladengeschäft eingerichtet, in dem so manches begehrte Buch über die Theke ging. Das Unternehmen gehörte einer Kooperation rund um Gottlieb Friedrich Fisch-Hagenbuch. Er leitete einst den grafischen Betrieb Orell Füssli in Zürich und gründete in Brugg eine Filiale. Eine solche ist auch heute wieder in der Prophetenstadt ansässig. **Seite 11**



Universum der Literatur: Buchhandlung im Effingerhof in den 60er-Jahren BILD: ZVG

**BAUHAUS**  
Jetzt aktuelle Angebote entdecken!

120890 RSK

**NEWS**  
aus Ihrer  
Region  
finden Sie  
auf

ihre-region-online.ch

Eine jahrzehntelange Tradition aus dem Schenkenbergertal.

**Weisser Sauser**

Jetzt in unserem WEINHAUS erhältlich:  
Scherzerstrasse 1, Schinznach-Bad

**Sauser&Metzgete**

während den Freinächten vom 5. bis 21. Oktober 2023:  
in den Gastrobetrieben im Schenkenbergertal

WEINBAUGENOSSENSCHAFT SCHINZNACH

123458 GA

**KM**  
Movement that inspires

**Kreisel Garage**  
5425 Schneisingen

123465 BK

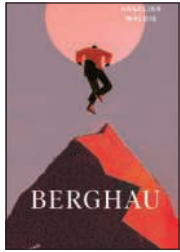
Ihre Partner in Ihrer Nähe:

**autoSCHNEIDER**  
Qualität in Fahrt  
5303 Würenlingen

**KM**  
Movement that inspires

**BUCHTIPP**  
Bibliothek Windisch

*Bergbau*



Roman von  
Angelika Waldis  
Atlantis, 2023

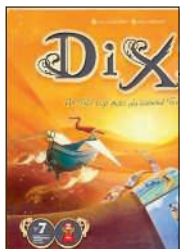
So hat sich das niemand vorgestellt! Sepp und Gret wollen in trauter Zweisamkeit Sepps Geburtstag in seiner Berg- hütte feiern. Mio und Saki, zwei junge Ja- panerinnen, sind unterwegs, um Schwei- zer Berge zu sehen. Und dann stürzt der Berg ab und begräbt einen Teil des Berg- hauses unter sich. Laufend finden sich neue Menschen, welche die Katastrophe am Berg überlebt haben, in Sepps halb kaputtem Refugium ein. Und die Stim- mung wird nicht besser unter den insge- samt zehn Personen, die auf engstem Raum auf den rettenden Helikopter war- ten. Zu verschieden sind die Ausgangsla- gen, zu gross der Druck und die Angst, selbst die bestehenden Beziehungen werden immer mehr hinterfragt. Ob der Bergsturz wirklich dem tauenden Perma- frost geschuldet ist oder einfach ein blö- der Zufall, die Lage der Eingespernten lässt die Lesenden erschauern über die Vorstellung, ein ähnliches Schicksal könnte einen auf einer vermeintlich harmlosen Bergwanderung ereilen. An- gelika Waldis entwirft ein dichtes Stim- mungsbild, eine Art Thriller, das wohl niemanden kaltlässt. Und wie meist in ihren Romanen sind alle Figuren so kons- truiert, dass es keine nur guten oder bö- sen Leute gibt, alle sind einfach menschlich.



Laura Schnellmann  
Co-Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch

**SPIELTIPP**

*Ein Spiel für Fantasievolle*



Dixit  
Ab 8 Jahren,  
3 bis 8 Personen  
Libellud, 2021

«Ein Bild sagt mehr als tausend Worte», so der Untertitel von Dixit. Das trifft sicherlich zu, denn dieses ganz besondere Spiel besteht nur aus Bildern. Jede dieser bunten Bildkarten ist wundervoll und äusserst fantasievoll gestaltet und lässt damit viele Deutungen zu. In jeder Runde sucht sich der aktive Spieler aus seinen sechs Handkarten eine Karte heraus und legt sie verdeckt in die Tischmitte. Gleich- zeitig gibt er seinen Mitspielern einen Hin- weis. Das kann ein Wort, ein Satz, ein Liedanfang, ein Geräusch, eine Geste oder sonst etwas sein. Wichtig dabei ist aber, dass der Hinweis wohl etwas bekannt gibt, aber doch nicht zu viel verrät. Jetzt legt nämlich jeder Mitspielende ein zu diesem Hinweis passendes Bild aus seiner Hand dazu. Sind alle Karten ge- mischt und offen in einer Reihe ausgelegt, beginnt der zweite Teil des Spiels. Jeder versucht nun, die Bildkarte des ersten, des aktiven Spielers herauszu- finden. Mit dem richtigen Tipp können Punkte gesammelt werden. Erraten alle oder keiner die richtige Karte, gibt es keine Punkte dafür. Einen Hinweis geben und doch nichts verraten, das ist die Kunst dieses tollen Spiels.



Ursula Käser  
Verein Spieltreff  
Schenkenberg

**BAUGESUCHE**



**Baugesuch**

**Gesuchsteller/in:** [Redacted]  
**Projektverfasser/in:** roth-kippe AG, Vogelastrasse 40, 8953 Dietikon  
**Bauvorhaben:** Baugesuch Nr. 1325, Ersatz Ölheizung durch Luft/Wasser- Wärmepumpe (aussen aufgestellt)  
**Standort:** Obere Parkstrasse 1, Parzelle Nr. 1699

Das Baugesuch liegt in der Zeit vom 2. Oktober 2023 bis zum 31. Oktober 2023 während der Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindekanzlei öffentlich auf. All- fällige Einwendungen sind während der Auflagefrist schriftlich und begründet (im Doppel) dem Gemeinderat, 5212 Hausen AG, einzureichen.

5212 Hausen AG, 21. September GEMEINDE HAUSEN AG  
Abteilung Bau und Planung



**Bauherrschaft:** Baukonsortium WÜB Trafino, c/o Immo Treier AG, Im Feld 1, 5113 Holderbank

**Projektverfasser:** schatzmann ag architekten fh, Bahnhofstrasse 28, 5242 Lupfig

**Bauprojekt: Abbruch Gebäude Nrn. 142 und 235/ Neubau Wohnüberbauung Trafino (4 MFH und Tiefgarage) – Projektänderung,** Parzellen Nrn. 9, 11, 540, 740, Trafoweg 2a, 2b, 4b und 4c, 5242 Lupfig

**Zusatzbewilligung:** Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Die Pläne liegen vom **29. September bis zum 30. Oktober 2023** bei der Gemein- dekanzlei Lupfig zur Einsichtnahme öffentlich auf. Einwendungen gegen das Bauvor- haben sind während der Auflagefrist mit einem Antrag und dessen Begründung dem Gemeinderat einzureichen.

Lupfig, 25. September 2023 Der Gemeinderat



**Bauherrschaft:** [Redacted]

**Grundeigentümer:** [Redacted]

**Bauvorhaben:** Indach-Photovoltaikanlage

**Lage:** Parzelle Nr. 3523, Gallenkirch 8, 5225 Bözberg

**Projektverfasser:** Briner Architektur AG, Hilariweg 3, 4500 Solothurn

**Kantonale Zustimmung:** Nicht erforderlich

Das Baugesuch liegt vom 29. September 2023 bis zum 30. Oktober 2023 bei der Gemein- dekanzlei zur Einsichtnahme öffentlich auf. Diese Frist kann nicht verlängert werden. Einwendungen gegen das Bauvorhaben sind während der Auflagefrist mit einem Antrag und dessen Begründung dem Gemeinderat einzureichen.

5225 Bözberg, 26. September 2023 Gemeinderat Bözberg



Etwas von dem, was du dein  
ganzes Leben lang gegeben hast,  
konnten wir dir zurückgeben.  
Was bleibt, ist die Erinnerung an dich  
in unseren Herzen.

Brugg, September 2023

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Ab- scheid von meiner lieben Ehefrau, Mutter, Gotti und Tante

**Verena Schummert**

26. Juni 1933 bis 19. September 2023

Für uns alle unerwartet ist sie von ihrem Leiden erlöst worden. In grosser Dankbarkeit wird sie in unseren Herzen weiterleben.

Gerhard Schummert  
Urs Schummert mit Gabi Flury  
Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Mittwoch, 4. Oktober 2023, um 14.00 Uhr in der Abdankungshalle beim Friedhof Brugg. Die Urne wird vor- gängig im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Brugg beigesetzt.

Anstelle von Blumen berücksichtige man die Schweizer Berghilfe, 8134 Adliswil, IBAN: CH44 0900 0000 8003 2443 2, Vermerk: Trauerfall Verena Schummert.

Traueradresse: Gerhard Schummert, Buchenweg 10, 5200 Brugg

**AMTLICHES**



**Betreibungsamtliche Grundstücksteigerung**

Gestützt auf Art. 133 ff. SchKG bringt das Betreibungsamt Windisch am **Freitag, 3. November 2023, 14.00 Uhr, im Gemeindehaus Windisch, 8. Stock, an der Dohlenzelgstrasse 6, 5210 Windisch**, nachstehendes Grundstück öffentlich zur Steigerung:

**Einfamilienhaus Windisch Nr. 1339, Plan Nr. 46**

Betreibungsamtliche Schätzung: Fr. 784'000.–

Die Liegenschaft befindet sich an einer weitgehend ruhigen Lage, mit frei stehenden Wohn- und Gewerbebauten mit Umschwung, am Florasteig in 5210 Windisch. Das Gebäude wurde in einer Massivbauweise errichtet und befindet sich in der Wohn- zohne 2 gemäss der Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde Windisch. Der Liegenschaft steht eine Garage zur Verfügung und sie ist über eine Privatstrasse/ Gemeindegasse erreichbar. Der Bahnhof Brugg/Windisch ist in nur acht Gehminu- ten (500 m) erreichbar.

Die Verwertung erfolgt auf Begehren der Grundpfandgläubigerin.

Der Ersteigerer hat unmittelbar vor dem Zuschlag eine Anzahlung von Fr. 90'000.–, die vollumfänglich an den Kaufpreis angerechnet wird, sowie einen Vorschuss für die Kosten der Eigentumsübertragung von Fr. 7'000.– in bar oder mittels eines von einer Schweizer Bank an die Order des Betreibungsamts Windisch ausgestellten unwider- ruflichen Zahlungsvernehmens eines anerkannten, solventen Kreditinstituts zu leis- ten (BGE 128 III 468). Eine Überweisung auf das Konto des Betreibungsamtes Win- dish ist bis spätestens zwei Tage vor dem Steigerungstag auch zulässig.

Es wird ausdrücklich auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland vom 16.12.1983 aufmerksam gemacht.

Die Steigerungsbedingungen liegen zusammen mit dem Lastenverzeichnis ab dem 22. September 2023 beim Betreibungsamt Windisch, Dohlenzelgstrasse 6, 5210 Windisch, zur Einsicht auf.

Das Steigerungsobjekt kann nach Vereinbarung mit dem Betreibungsamt Windisch besichtigt werden, wo Sie auch weitere Auskünfte und Unterlagen erhalten (Telefon 056 460 09 56, andrea.serratore@windisch.ch).

5210 Windisch, 28.09.2023

**Betreibungsamt Hausen**

**JOBS**  
**aus Ihrer Region**  
**finden Sie auf**  
**ihre-region-online.ch**

General-**Anzeiger**    Rundschau    **ONLINE**  
www.ihre-region-online.ch

**NOTFALLDIENST**

**Apotheken-Notfalldienst der Region Brugg**

**Apothek Süssbach AG,**  
Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg  
www.apothekesuessbach.ch



**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag 8.00-12.30/13.30-20.00  
Samstag 17.00-20.00  
Sonntag 10.00-13.00/17.00-19.00

Wir haben auch an den Feiertagen jeweils von 10.00-13.00/17.00-19.00 Uhr geöffnet.

Zusätzlich, ausserhalb dieser Öffnungszeiten steht Ihnen die Nummer **056 450 30 30** ganzjährig und jederzeit zur Verfügung.

**Ärzte-Notfalldienst der Region Brugg**

[www.notfall-aargau.ch](http://www.notfall-aargau.ch)

**Als Erstes rufen Sie Ihren Hausarzt an:**  
– ist er erreichbar, berät er Sie über das weitere Vorgehen  
– ist er nicht erreichbar oder Sie haben keinen Hausarzt, wählen Sie **0900 401 501** (Fr. 3.23/Min. für Anrufe aus dem Fest- netz) und Sie bekommen rasch Hilfe: Medizinische Notfallberatung mit direktem Anschluss an Notfallarzt und Notfallstationen

**Kinder (KSB Kindernotfallstation):**  
– **0900 131 131** (Fr. 3.16/Min. für Anrufe aus dem Festnetz) ab 17.00-8.30 Uhr

**Spitex-Dienste der Region Brugg**

**Spitex Region Brugg AG (keine Notfalleinsätze) ☎ 056 556 00 00**  
Birr, Birrhard, Bözberg, Brugg, Brunegg, Habsburg, Hausen, Lupfig, Mönthal, Mülligen, Remigen, Riniken, Rüfenach, Schinznach, Thalheim, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch

**BRUGG:** Informationsanlass zur Gebietsentwicklung des Stadtraums Bahnhof Brugg Windisch

# «In einem Jahr wissen wir mehr»

Bei der Information zum Stadtraum Bahnhof Brugg Windisch sorgten Verkehrskonzept und fehlender Gegenentwurf zur Zentrumsentlastung für Kritik.

CAROLINE DAHL

Im gemeinsamen Projekt «Stadtraum Brugg Windisch» planen die Stadt Brugg und die Gemeinde Windisch die schrittweise Entwicklung des 150 000 Quadratmeter grossen Kabelwerke-Areals und des Gebiets rund um den Bahnhof. Der Informationsanlass vom 19. September zu den Kreditanträgen für diese Gebietsplanung richtete sich an die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte beider Gemeindeparlamente und stand allen Interessierten offen. An die Abendveranstaltung im Salzhaus waren zudem die Delegierten vom Kanton Aargau, von den SBB und Brugg Immobilien AG gekommen, sodass alle der insgesamt fünf Projektpartner repräsentiert waren. Den Grossteil der gut 100 Anwesenden machte indessen die Bevölkerung aus Windisch und Brugg aus. Gemeindepräsidentin Heidi Ammon und ihre Amtskollegin Frau Stadtamman Barbara Horlacher nahmen im zweiten Teil der Veranstaltung Fragen, Voten und Kritik mit teilweise misstrauischen und emotional aufgeladenen Begeleitönen gegenüber der bevorstehenden Testplanung entgegen.

## Viel Kritik am Verkehrskonzept

Tadel wurde von verschiedenen Seiten am Verkehrskonzept angebracht und zog damit im Zusammenhang stehende und zum Teil aufgebrachte Voten aus dem Plenum nach sich: Man wolle nicht mehr, sondern weniger Verkehr, lautete der Tenor. Im Testplanungsprogramm sei ausserdem nur die Erschliessung über die Zentrumsentlastung aufgeführt, jedoch keine Variante ohne Zentrumsanschluss, lautete die Kritik. Die Zentrumsentlastung – über die der Grossrat entscheidet – und die Frage, weshalb es in der Testplanung keinen Gegenentwurf dazu gebe, gehörten zu einem der Hauptdiskussionspunkte des Abends. Man wünsch, man könne 25 Jahre in die Zukunft blicken, um die Verkehrsentwicklung abzuschätzen, sagte Roland Schneider, Leiter



Dominic Church, Roland Schneider, Heidi Ammon und Barbara Horlacher erörtern das Testprogramm

BILD: CD

Planung und Bau Windisch. Barbara Horlacher betonte wiederholt: «Das Testplanungsprogramm prüft die Erschliessung des gesamten Quartiers.»

## Beginn der Testplanung

Es seien Nebelgranaten darüber abgeschossen worden, was die Grundlage für die Testplanung sei, äusserte sich eine Stimme aus dem Plenum. Die Testplanungsgrundlage, erwiderte Barbara Horlacher, seien zwei Protokolle, die beide öffentlich publiziert worden seien. Das Testplanungsprogramm liege vor, bilde die Grundlage für den Kreditentscheid und stehe zu 95 Prozent fest, informierte Horlacher weiter.

Dominic Church, Bereichsleiter Stadtentwicklung Brugg, stellte die Ziele der Testplanung vor, deren Durchführung Anfang 2024 beginnt und 2025 in eine Nachbearbeitung übergeht: die Erarbeitung tragfähiger Szenarien für die Gebietsentwicklung. Diese wiederum sind die Grundlage für die behördenverbindliche Planung mit dem regionalen Sachplan ab 2026. Der Sachplan wird den Bearbeitungsperimeter inklusive Unterführungen und Neumarkt sowie den Betrachtungsperimeter unter Berücksichtigung der angrenzenden Quartiere und Freiräume mit festgelegten und stösst im gesamten Planungs-

prozess die dritte von fünf Etappen an.

Die beiden eigenständigen Projekte «Erneuerung und Aufwertung des Neumarktplatzes» sowie das «Regionale Gesamtverkehrskonzept Ost-aargau» für die Zentrumsentlastung weisen zwar Schnittstellen mit der Gebietsentwicklung des Stadtraums Bahnhof Brugg Windisch auf, haben aber keine direkte Beziehung zum sehr komplexen Projekt, wurde von der Projektleitung auf Fragen aus dem Publikum hin informiert.

## Kreditantrag an den Einwohnerrat

Die Kosten für die gesamte Testplanung (Durchführung und Nachbearbeitung) belaufen sich auf 1,8 Millionen Franken. Roland Schneider trug den Kredit vor und warb mit vielen Nebenbemerkungen bei den Anwesenden um dessen Akzeptanz. Vereinzelt gab es Nachfragen aus dem Publikum zum Kredit. Damit die Testplanung in Angriff genommen werden kann, werden die Einwohnerräte von Windisch und Brugg in der diesjährigen Oktoberversammlung über einen anteilmässigen Kredit von je 362 500 Franken befinden. Dies entspricht 20 Prozent der Gesamtkosten, an denen sich alle fünf Projektpartner beteiligen. Die Testplanung soll von diversen Partizipations- und Kommunikationsmassnahmen be-

gleitet werden. Dazu gehört die Echo-gruppe, welche die Prozesse bereits seit der Vorbereitung der Testphase und der Ideenentwicklung eng begleitet hat und die Durchführungs- sowie die Nachbereitungsphase der Testplanung in weiteren informativen Veranstaltungen spiegeln wird. Um Partizipation ist man bemüht. 2022 waren in einer Informationsveranstaltung, an drei öffentlichen Spaziergängen und in einer Onlineumfrage die Anforderungen aus der Öffentlichkeit zusammengetragen worden. Seither hat sich ein Beurteilungsgremium gebildet. Geplant ist zudem der Einsatz dreier interdisziplinärer Planungsteams, die sich aufgrund eines öffentlich ausgeschrieben Verfahrens formieren sollen. Diese werden nach Testplanung und Nachbereitung die erstellten Grundlagen Ende 2025 dem Beurteilungsgremium vorlegen.

Die Stimmung gegen Schluss der Veranstaltung war leicht unmutig. «In einem Jahr wissen wir mehr, aber jetzt weiss man schlicht noch nicht, ob es bessere Lösungen gibt als die, welche im Richtplan aufgeführt sind», sagte Heidi Ammon, die sich weitgehend in Zurückhaltung geübt hatte. Der Ort werde sich entwickeln, ob man wolle oder nicht, «aber wir haben die Chance, diese Entwicklung mutig mitzugestalten», befand sie.

**BRUGG:** Ersatzwahlen für den Stadtrat

# Yvonne Buchwalder ist nominiert

Die FDP Brugg tritt mit Yvonne Buchwalder-Keller als Stadträtin und Reto Wettstein als Vizeammann zu den Ersatzwahlen vom 19. November an.

Nach dem Rücktritt von Vizeammann Leo Geissmann auf Ende Jahr wird ein Sitz im Stadtrat sowie das Amt des Vizeammanns frei. An der Versammlung vom 18. September nominierte die FDP Brugg einstimmig Yvonne Buchwalder-Keller als neue Stadträtin und Reto Wettstein neu als Vizeammann. «Damit empfiehlt die FDP den Wählerinnen und Wählern zwei ausgewiesene Persönlichkeiten zur Wahl», so die Partei. Yvonne Buchwalder-Keller stehe mit beiden Beinen im Leben und bringe die notwendige berufliche und politische Erfahrung für das anspruchsvolle Amt mit. «Die FDP Brugg erwartet, dass damit nicht nur der Stadtrat verjüngt werden kann, sondern die Stadt Brugg als Ganzes vorangebracht werden kann.» Yvonne Buchwalder-Keller (43) ist in Brugg aufgewachsen und durchlief



Yvonne Buchwalder-Keller

BILD: ZVG

hier die obligatorische Schule. Nach Aufhalten in Riniken und Windisch lebt sie heute mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern wieder in Brugg. Nach einer kaufmännischen Ausbildung im elterlichen Betrieb bildete sich Yvonne Buchwalder-Keller im Bereich Finanzen stetig weiter

und schloss die Weiterbildung zur Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen (Buchhalterin FA) erfolgreich ab. Nach den Stationen im Bezirksspital Brugg, in der Klinik Barmelweid, dem Spital Zofingen und dem Kantonsspital Aarau AG als Abteilungsleiterin Finanzbuchhaltung kehrte sie mit gut zehn Jahren Berufs- und Führungserfahrung 2015 an ihre erste Wirkstätte zurück: das Medizinische Zentrum Brugg als Leiterin Finanz- und Rechnungswesen/Human Resources.

Yvonne Buchwalder-Keller blickt auf sechs Jahre Erfahrung im Einwohnerrat Windisch und Brugg zurück. Als Mitglied der Finanzkommission Brugg ist sie mit dem städtischen Finanzhaushalt vertraut. Ihre Hobbys sind der Familienhund Nala, Natur, Camping, Familienleben und soziale Geselligkeit.

Reto Wettstein (44) ist in Lauffohr aufgewachsen. «Der unternehmerische Wirtschaftsinformatiker und Handelslehrer ist amtsältester Stadtrat und motiviert, als Vizeammann eine neue Aufgabe anzunehmen», schreibt die FDP.

GA

**BRUGG**

## Picknick auf Brugger Bänkli

Der Gewerbeverein Brugg, die Stadt Brugg, der Tourismusverein Brugg und der Quartierverein Altstadt laden die Brugger Bevölkerung und weitere Interessierte zum Abschlussfest der Brugger Bänkli-Aktion ein. Dabei besteht die Möglichkeit, ein letztes Mal die Brugger Bänkli zu bestaunen und darauf Platz zu nehmen. Je nach Wetter trifft man sich im Stadtpark beim Stadthaus zum gemeinsamen Picknick. Sollte es regnen, versammelt man sich unter den Arkaden des Eisi (beim Kiosk). Die Teilnehmenden sind gebeten, ihr eigenes Picknick mitzubringen. Der Gewerbeverein Brugg offeriert allen einen Apéro. Ebenfalls verfügbar ist kostenloses Mineralwasser. Für diejenigen, die ihr Essen grillieren wollen, ist eine Feuerschale vorhanden. Ein besonderes Highlight ist gemäss den Veranstaltern die Bänkli-Auktion. Dabei kann ein Teil der für die Aktion von Brugger Gewerbebetreibenden gestalteten Bänkli ersteigert werden.

Freitag, 29. September, 17 Uhr  
Stadtpark, Brugg  
gewerbeverein-brugg.ch

Inserate

**Reinigungsfachfrau und Haushalthilfe**  
hat wieder freie Kapazität.  
Sehr gute Zeugnisse vorhanden.  
Brugg und dessen nähere Umgebung erwünscht.  
**Telefon 056 441 01 48**

123936 GA

**Aktion**  
**Gazur**  
Ribero del Duero

- Bio aus Spanien  
- vom bekannten Winemaker Telmo Rodriguez  
- Kräftig und ausgewogen

Aktion 7.5 dl. Fr. 13.90  
(statt Fr. 15.80)

**Buono**

Delikatessen & Biofachhandel  
Altstadt Brugg www.buono.ch

123936 GA

**2x auf Ihre Liste**

**say cheese!**

**Christina Bachmann-Roth**  
in den Nationalrat - Liste 4a Die Mitte Aargau  
Freiheit. Solidarität. Verantwortung.

123474 RSK

## FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:  
**Honey-Blondies**

Für 14 Stück

Zutaten	
150 g	Butter
300 g	weisse Schokolade, gehackt
4	Eier
100 g	flüssiger Honig
½ TL	Salz
200 g	Weissmehl
100 g	Cashew- oder Pinienkerne, grob gehackt
1	Brownies-Blech von ca. 22 x 30 cm
	Boden mit Backpapier belegt
1 dl	Vollrahm
200 g	Friskäse nature
	Wenig flüssiger Honig

120821 R RSK

## Zubereitung

- Butter und Schokolade bei kleiner Hitze schmelzen, leicht auskühlen lassen. Eier mit Honig und Salz schlagen, bis die Masse hell ist. Schokoladenmasse dazumischen. Mehl darunterhören. Cashew- oder Pinienkerne daruntermischen. Masse in der vorbereiteten Form verteilen.
- In der unteren Hälfte des auf 160 °C vorgeheizten Ofens (Ober-/Unterhitze) 40–45 Minuten backen. Herausnehmen, leicht abkühlen lassen. Aus der Form nehmen und auf dem Gitter vollständig auskühlen lassen.
- Rahm und Friskäse mit dem Mixer steif schlagen. Topping auf das ausgekühlte Gebäck verteilen.
- Vor dem Servieren mit Honig beträufeln, dann in ca. 4 x 4 cm grosse Würfel schneiden.

Weitere Rezepte finden Sie auf  
www.volg.ch/rezpte/

Zubereitung: 25 Minuten, ca. 40 Minuten backen

frisch und fründlich **Volg**  
www.volg.ch

## ARBEITSMARKT

123448 GA



DIE STADT BRÜGG

Wo alles zusammenströmt.

Die Stadt Brugg ist ein bedeutender Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Schulstandort. Zudem verfügt Brugg über attraktive Anlagen im Sport- und Freizeitbereich und ist eine Kulturstätte mit reichhaltigem Veranstaltungsangebot und zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Die Abteilung Werkdienst ist insbesondere zuständig für die Pflege der städtischen Grünanlagen, den Unterhalt von öffentlichen Anlagen, Spielplätzen und Strassen, Reinigungs- und Entsorgungsaufgaben sowie den Winterdienst auf den Gemeindestrassen.

Infolge Pensionierung des aktuellen Stelleninhabers suchen wir zur Ergänzung des Werkdienstes per 1. Februar 2024 oder nach Vereinbarung eine/n

## Anlagenwart/in Sportanlagen 100%

## Ihre Aufgaben:

Sie sind verantwortlich für den Betrieb des Stadions Au, welches aus Naturrasen-Spielfeldern, einer Rundbahn, Leichtathletik-Zonen sowie einem neu gestalteten Eingangsbereich mit Garderoben, Restauration, Fitnessraum etc. besteht. Zu Ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- Pflegen aller Gebäude, Anlagen und Aussenräume, Mitwirken bei Wartungs-, Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten
- Selbstständiges Planen, Organisieren und Ausführen von Unterhaltsarbeiten an den Naturrasen-Spielfeldern, Grünanlagen und Gebäuden
- Bereitstellen der Anlagen und Räumlichkeiten für Trainings und Veranstaltungen
- Durchführen von Vermietungen (Übergabe, Instruktion der Nutzenden, Endabnahme)

Daneben unterstützen Sie den Werkdienst bei allgemeinen Arbeiten und im Winterdienst.

## Ihr Profil:

- Ausbildung als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ oder Fähigkeitsausweis eines vergleichbaren Berufs
- Mehrjährige Berufserfahrung, idealerweise Erfahrung im Unterhalt von Sportanlagen
- Führerausweis Kat. B, vorzugsweise mit Anhängerprüfung
- Grosse Flexibilität und Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten inklusive Abend- und Wochenendeinsätzen
- Dienstleistungsorientiertes Auftreten und gute Umgangsformen
- Sehr selbstständige, zuverlässige, belastbare und einsatzfreudige Persönlichkeit
- Gute Deutschkenntnisse (mündlich und schriftlich) sowie Grundkenntnisse im Umgang mit den MS-Office-Programmen (Outlook, Word und Excel)

## Unser Angebot:

- Anspruchsvolle, vielseitige und spannende Aufgabe
- Sehr selbstständige und eigenverantwortliche Tätigkeit auf einer modernen Anlage
- Jahresarbeitszeit, attraktive Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Jonas Stucki, Leiter Werkdienst (056 442 52 74, jonas.stucki@brugg.ch), erzählt Ihnen gern mehr über diese spannende Stelle.

Ihre Bewerbung erreicht uns bis zum 16. Oktober 2023 über unsere Onlineplattform unter [www.brugg.ch/stellen](http://www.brugg.ch/stellen), per E-Mail an [stadtkanzlei@brugg.ch](mailto:stadtkanzlei@brugg.ch) oder per Post an den Stadtrat, Hauptstrasse 3, 5200 Brugg. Wir freuen uns auf Sie!

KMP

123483 RSK

Wir sind ein Architekturbüro mit Schwerpunkt Wohnungs- und Siedlungsbau. Aufgrund des guten Arbeitsbestandes suchen wir noch Mitarbeiter:innen.

Zeichner:in  
Fachrichtung Architektur (80-100%)

## Ihre Aufgaben

- Erstellen von Plänen in allen Planungsphasen vom Projekt- über die Werkplanung bis zur Detailplanung.
- Unterstützung der Projektleitung
- Teilnahme an Teamsitzungen als Teil des Projektteams
- Unterstützung der Lernenden in ihrem Ausbildungsprozess

## Ihr Profil

- Abgeschlossene Berufsbildung als Hochbauzeichner oder Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur.
- Etwas Berufserfahrung und konstruktives Flair
- Gute Kenntnisse im CAD und Microsoft Office
- Einsatzfreudig, verantwortungsbewusst, kommunikativ und teamfähig
- Offen und willig sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln

## Das erwartet Sie

- Interessante und vielseitige Projekte.
- Moderne, ergonomische Arbeitsplätze
- Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege
- Ein warmes, respektvolles Arbeitsklima
- Ein aufgestelltes und motiviertes Team
- Attraktive Anstellungsbedingungen

## Jetzt bewerben

Stefano Barabino  
Leiter Planung  
[stefano.barabino@kmpag.ch](mailto:stefano.barabino@kmpag.ch)

KMP Architektur AG  
Bahnhofstrasse 1  
5430 Wettingen  
[www.kmpag.ch](http://www.kmpag.ch)



12 298 Espresso getrunken.  
810 Nächte durchgearbeitet.  
1 neue Therapie gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher.  
PK 30-3090-1, [www.krebsforschung.ch](http://www.krebsforschung.ch)

**krebsforschung schweiz**  
Damit Heilung zur Regel wird.

## WOHNUNGSMARKT

## GESUCHT

## Zu kaufen gesucht

## HAUS

kann auch renovationsbedürftig sein.  
Übergabetermin zwischen 2023 bis 2026 möglich.

Telefon 079 432 67 37\*

123298 GA



121183 GA

**Daetwiler**  
Umweltservice

Mulden und Container  
**1 bis 40 m<sup>3</sup>**  
für Privatkundschaft, Gewerbe  
und Gemeinden, inkl. umweltgerechte Entsorgung

**Daetwiler Umweltservice AG**  
Aarauerstrasse 112 Tel. +41 56 410 10 10  
5200 Brugg [www.daetwiler.com](http://www.daetwiler.com)

## ZU VERKAUFEN

## Wohnen / AG

Ruhige Lage -  
mit Ausbaupotenzial

5.5 Zimmer-Doppel-EFH, nahe Schule,  
Grundstück 339 m<sup>2</sup>, NWF ca. 95 m<sup>2</sup>.

**Kaufpreis: CHF 720'000.-**

**Roger Amrein**  
056 250 48 42

## Häusen, Büntefeldstr. 10 / AG

Charmantes Haus  
mit Umschwung

**Open House: Fr. 29.9.23 16 - 18 Uhr**

5.5 Zimmer-EFH mit Wintergarten. Grundstück 434 m<sup>2</sup>, renovationsbedürftig.

**Kaufpreis: CHF 580'000.-**

**Marie-Louise Rüetschi**  
056 250 48 45

## Birr / AG

Wohnen auf einer  
Ebene

Freistehendes 5.5 Zimmer-EFH, Grundstück 472 m<sup>2</sup>, Nettowohnflächen 145 m<sup>2</sup>.

**Kaufpreis: 1'080'000.-**

**Fabian Treyer**  
056 250 48 43

123487 GA

RE/MAX Immobilien Brugg

056 250 48 48

mehr Infos: [remax.ch/brugg](http://remax.ch/brugg)

## FAHRZEUGMARKT



02. bis 14. Oktober 2023

Subaru  
Entdecker-Wochen

Jetzt Probe fahren und alle Subaru-Vorteile entdecken!

- ➔ **Unschlagbare Prämien auf alle Subaru-Modelle**
- ➔ **Attraktive Leasingkonditionen**
- ➔ **Grandiose Prämie auf Subaru Original-Zubehör**



[subaru.ch](http://subaru.ch)

Kommen Sie vorbei, Sie haben wieder freie Fahrt. Profitieren Sie von unserem Winterpaket (Radwechsel und Wintercheck) für CHF 139.- (excl. Material)



**Merz Automobile AG**  
Mellingerstrasse 56a  
5400 Baden  
Tel. +41 56 221 14 55  
[info@merzautomobile.ch](mailto:info@merzautomobile.ch)  
[www.merzautomobile.ch](http://www.merzautomobile.ch)

123470 RSK

**BRUGG-WINDISCH:** Der Fachhochschulcampus hat dem Zentrum eine neue Mitte gebracht

# Zehn Jahre Hochschulstadt - ja und?

Brugg-Windisch ist zu einem Bildungsschwerpunkt geworden. Der «Genius Loci» einer Studentenstadt ist noch nicht eingeekehrt.

HANS-PETER WIDMER

Erinnern Sie sich daran, wie es vor 25 Jahren im Bachthalen-Quartier an der Gemeindegrenze Brugg-Windisch, zwischen dem Bahnhof und dem Königsfelder Park, aussah? Die Markthalle stand dort mit Miststock und grossem Abstellplatz und daneben das Feldschlösschen-Bierdepot. Nördlich davon befanden sich die City-Garage, ein viel benutzter bahnhofnaher Parkplatz und das Restaurant La Busola, zudem der Coiffeursalon Friedli und die alten Kohlenlager der Voegtlin-Meyer AG. Die südliche Steinacherstrasse säumten mehrere Gebäude der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Brugg sowie das ursprüngliche Mühlebach-Papier-Lagerhaus und das frühere Cardinal-Depot. Dahinter dehnten sich die angejahrten Shedhallen der Kabelwerke aus als «vereinigte Hüttenwerke» bespöttelt. Dieses Bild hat sich fundamental verändert.

## Ein neuer Bildungsschwerpunkt

Im Dreieck Zürcherstrasse-Steinacherstrasse-Bahnhof wurde im Herbst 2013 - nach einem gravierenden Brandfall bei letzten Bauarbeiten im April 2013 - der Campus Brugg-Windisch mit dem Hauptsitz der drittgrössten Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) der vier Trägerkantone AG, SO, BL, BS eröffnet. Damit konzentrierte der Aargau seine bisher in Aarau, Baden, Brugg, Windisch und Zofingen verstreuten Fachhochschulen für Pädagogik, Technik und Wirtschaft an einer Stelle. Er wurde dadurch auch im schweizerischen Hochschulnetz wahrnehmbar.

Aus einem Investitionsvolumen von 400 Millionen Franken entstand ein neues städtisches Quartier mit multifunktionaler Schul-, Kultur-, Wohn- und Wirtschaftsnutzung. 3500 Studierende und ebenso viele Besucherinnen und Besucher von Weiterbildungskursen sowie 1000 Mitarbeitende bilden hier zusammen mit den 1000 Berufslernenden im benachbarten Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) sowie den 2800 Lernenden und 140 Lehrpersonen der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales Brugg den grössten Bildungsplatz zwischen Zürich, Bern und Basel. Er dürfte demnächst durch eine zusätzliche Kantonsschule verstärkt werden.

Um den neuen Bildungsschwerpunkt entwickelte sich zugleich ein Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk für den Wissens- und Technologieaustausch mit der Wirtschaft. Das Hightech-Zentrum in Brugg und der Technopark in Unterwindisch fördern in Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie dem Paul-Scherer-Institut die Gründung und den Aufbau von Start-up-Unternehmen und unterstützen Aargauer Firmen in Innovations- und Technologiefragen.

Die Region Brugg profitiert von der konzeptionellen, architektonischen



Mit dem FHNW-Campus entstand vor zehn Jahren eine neue Mitte, Brugg und Windisch leben seither nicht mehr «Füdlä aneinander vorbei»

BILD: SB

und atmosphärischen Ausstrahlung des FHNW-Campus. Zwar hat seine Ansiedlung die Standortgemeinden ziemlich viel Geld gekostet, doch es ist ein Return on Investment: Der wirtschaftliche Nutzen fliesst in Form von neuen Arbeitsplätzen, Löhnen, Konsum- und Investitionserträgen zurück. Ausserdem verleiht der Campus der Region soziale und kulturelle Impulse, zum Beispiel durch den Campussaal, das Sportzentrum Mülimatt und die Hochschulbibliothek, die öffentlich genutzt werden können, sowie durch Vortrags- und Seminarprogramme.

## Architektonische Welten

Zwischen dem heutigen Hochschul- und dem frühen Bachthalen-Quartier liegen architektonische Welten. Den Hauptakzent setzt das siegreiche Wettbewerbsprojekt «Salamander», ein zweifacher, polygonaler sechsstöckiger Baukörper mit markanter Fassadenstruktur.

Er bietet auf 44 000 Quadratmeter Nutzfläche Platz für Campussaal, Parking, Läden, Praxen, Mensa, Cafeteria, Bar, Studienräume der Fakultäten Pädagogik und Wirtschaft, Bibliothek, Verwaltungsbüros und zuoberst für das «Campusdörfli» mit 48 Wohnungen.

Das Campusforum, ein grosszügiger Platz mit geradezu städtischem Flair, ist Teil des Hochschulquartiers. Es grenzt im Süden an die Steinacherstrasse, geht im Osten in die Campustreppen über, die zu der 1964 erstellten Fachhochschule für Technik in den architektonisch ebenfalls bemerkenswerten Hallenbauten hinaufführen, und verbindet sich im Norden durch eine Fussgängerpassage unter der Zürcherstrasse mit dem Park von Königsfelden. Alles in allem ist der Campus ein gelungener städtebaulicher

Wurf - und eine neue Mitte für Brugg-Windisch.

## Meisterleistung Vision Mitte

Die entscheidenden Impulse für den Campus gab die Stiftung Vision Mitte. Gegründet wurde sie von der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch, dem Kanton und dem BWZ Brugg, später stiessen die Kabelwerke dazu. Den Anstoss gab Professor Daniel Kündig, Zürich, der mit der Vorplanung eines Hotels im Gebiet Bachthalen befasst war, aber erkannte, dass hier viel mehr möglich wäre. Er überzeugte an einem Workshop 40 Persönlichkeiten von seiner Meinung. Der Beschluss des Grossen Rats, alle Fachhochschulen an einem Standort zusammenzuführen, beflügelte die Visionen für das neue Bildungszentrum.

Daniel Kündig übernahm gleich die Gesamtprojektleitung, bis ihn der einheimische Architekt Walter Tschudin ablöste; Windischs Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler wurde Stiftungspräsident. Die Vision Mitte umriss den Planungsbereich nicht zu eng. Sie dehnte ihn bis zur Mülimatt, zum Amphitheater, auf das Areal der Brugg Kabel AG sowie über den Bahnhof und den Neumarktplatz auf die Brugg Seite aus. Zu vier Fünftel lag der Perimeter auf Windischer und zu einem Fünftel auf Bruggger Territorium. Die komplexe Aufgabe bestand darin, das hochwertige Areal vielfältig, dicht und zugleich qualitativ zu nutzen. Das berührte die Themen Städtebau, Architektur, Verkehr, Archäologie und Finanzierung. Bevor Architekten, Ingenieure und Bauleute in Aktion traten, entwickelte die Vision Mitte ein Gesamtkonzept mit Masterplan und Entwicklungsrichtplan, der die Nutzung des Perimeters behördenverbindlich definierte. Es gelang, die Fachhochschule Aargau in

Brugg-Windisch mit anderen kantonalen, kommunalen und privaten Projekten zu einem neuen Zentrum zu verbinden.

## Diverse Stolpersteine

Die Leistung beeindruckt umso mehr, als zwei Gemeinden, zwei Gemeinderäte, zwei Einwohnerräte und zwei Stimmbürgerschaften über Planung und Kosten entscheiden mussten. Ins Gewicht fiel zudem die unterschiedliche Finanzkraft von Windisch und Brugg. Kein Wunder, wurde während der Vorbereitung des Grossprojekts die Fusion der beiden Zentrumsgemeinden erwogen. Bei einer Umfrage begrüsst in Brugg 74 Prozent und in Windisch 68 Prozent diese Idee. Als es um konkrete Abklärungen ging, war der Einwohnerrat Windisch mit 27 zu 7 Stimmen dafür, wogegen die Bruggger Stimmberechtigten die «Heiratspläne» mit 1991 Nein gegen 1157 Ja ablehnten.

Dem als «Jahrhundertchance» bezeichneten Campusvorhaben begegnete die Region Brugg anfänglich erstaunlich nüchtern. Der zaghaft-zögerlichen Haltung traten die IG Fachhochschule Aargau Brugg-Windisch, die IG Sporthallen, das Forum Brugg-Windisch, Brugg attraktiv, Brugg jetzt und Neues Gesicht Brugg entgegen. Ein Ruck ging durch die Bevölkerung, als die Kantonsarchäologie auf dem Baugelände interessante Fragmente der römischen Zivilsiedlung von Vindonissa freilegte und sie an äusserst gut besuchten Besichtigungen sichtbar machte.

Zwei Entscheide beschäftigten die Öffentlichkeit besonders: die kommunalen Kredite für den Bau und den Betrieb des Campussaals sowie die kantonale Volksabstimmung über den Kauf des Campusneubaus. Die Vorlage für den Saal scheiterte zunächst,

weil die Stadt Brugg die 15 Millionen Franken allein hätte stemmen sollen. Der zweite Anlauf ging mit erweiterter Kostenbeteiligung von Fachhochschule und Gemeinde Windisch sowie einigen Finanzierungskunstgriffen durch, er bedurfte aber der Nachbesserung. Die Abstimmung über den Campuskredit von 190 Millionen Franken, ausgelöst durch das Referendum eines Aaraauer Immobilienbesitzers mit Eigeninteressen, wurde zu einer Manifestation: Alle Bezirke und Gemeinden stimmten zu - es war der Ritterschlag für den Campus Brugg-Windisch.

## Erreichtes und Pendenzen

Nach zehn Jahren darf Bilanz gezogen werden: Was brachte und bringt der Campus Brugg, Windisch und der Region? Am augenfälligsten sind die baulich-infrastrukturellen Werte: das Hochschulquartier als Ganzes, das Sportzentrum Mülimatt mit Aaresteg, der Zürcherstrasse-Boulevard (leider ohne separate Busspur stadteinwärts), der Busterminal Süd und ein zweiter SBB-Perronzugang, der Campustower mit Restaurant, Hotel und Wohnungen, neue Fabrikanlagen der Kabelwerke samt zwei Gebäuden für das Eidgenössische Nuklearsicherheitszentrum und das BWZ Brugg.

Nicht realisiert wurde die Verbreiterung der SBB-Personenunterführung, des «Mauslochs», zwischen Campus und Neumarktplatz. Man wurde sich über die Kostenteilung nicht einig. Das arme Windisch bremste. Das reiche Brugg befürchtete, «gemolken» zu werden. Der Kanton meinte, er habe im Vision-Mitte-Perimeter viel investiert - was stimmt. Aber er vergass, dass er beim Bau des Neumarktknötens für die mittlere Umfahrung die Trottoirs von der Windischer Zürcher- zur Bruggger Badenerstrasse aufgehoben und nie ersetzt hatte. Das wäre mit der Campuspassage nachzuholen gewesen. Die SBB ihrerseits betrachteten die Personenunterführung als eine Ortsverbindung zwischen Windisch und Brugg - als ob hier nie Bahnkunden zirkulierten.

Entgegen der bekundeten Absicht, die Fusion Brugg/Windisch nach der Fertigstellung des Campus weiterzuverfolgen, liess man von diesem heissen Eisen die Finger. Immerhin wurde die Zusammenarbeit der beiden Zentrumsgemeinden durch die Klammerfunktion der leider zu früh aufgelösten Stiftung Vision Mitte enger. Seit der Campuseröffnung leben Brugg und Windisch nicht mehr «Füdlä an Füdli» aneinander vorbei, wie der scharfsinnige Publizist und Stadtwanderer Benedikt Loderer einst an einem Podium im Bruggger Odeon spottete, sondern begegnen sich jetzt von Angesicht zu Angesicht.

Man sagt, Städte würden durch Hochschulen jung, lebendig und innovativ - umgekehrt bilde das stimulierende Umfeld einen Resonanzboden für Hochschulen. Von dieser Wirkung spürt man in Brugg-Windisch erst wenig. Ein Indiz sind die meist auswärtigen Ausgangsziele der Studierenden. Man freut sich zwar am neuen Bildungsschwerpunkt, aber der «Genius Loci» einer Studentenstadt hat den einzigen aargauischen Hochschulort noch nicht richtig beflügelt.

Inserat



**Rosmarie Keller-Haller**  
Liste 3c  
Liberal für 60+  
22. Oktober 2023

**FDP**  
Die Liberalen

**Warum ich für den Nationalrat kandidiere:**  
Danke wenn Sie meinen Namen mit der Bezeichnung 3c.07 (siehe Liste 3c für FDP 60+) 2x auf Ihre präferierte Liste setzen

22. Oktober 2023

- weil für «ü-60» die Erfahrung doppelt zählt (Beruf, Familie, Politik)
- weil mich liberale Werte überzeugen
- weil ich für die wirkungsvolle Verbesserung der staatlichen Rahmenbedingungen für den Werk- und Finanzplatz Schweiz eintrete

**ENTSPRECHEN DIESE ARGUMENTE AUCH IHREN WERTEN?**



- Unternehmerin / Treuhänderin
- Ref. Landeskirche Aargau, Mitglied Rekursgericht
- ehem. Friedensrichterin Bezirk Brugg
- ehem. Bezirksparteipräsidentin FDP

SENIOREN RAT STADT BRUGG



Das Silberfischteam: Agathe Wettstein, Margrit Buhofer, Esther Basler, Andrea Gschwind und Roman Müller

BILD: ZVG

Die Silberfische schwimmen 180 Kilometer weit

Das Silberfischschwimmen des Seniorenrats Stadt Brugg ist ein Erfolgsmodell. Seit zehn Jahren schwimmen 10 bis 20 sportbegeisterte Seniorinnen und Senioren zwischen Mitte Juni und Anfang September im Schwimmbad Brugg ihre Längen. Alle schwimmen einmal pro Woche so weit, wie sie mögen. Darüber wird Buch geführt, und die Gesamtstrecke der Gruppe wird ermittelt. So kommen pro Saison bis zu 240 Kilometer zusammen. Als Belohnung wird jährlich eine Reise in ungefähr dieser To-

taldistanz organisiert. Da mehr und mehr Silberfische immer weiter schwimmen, wird die Auswahl von geeigneten Reisezielen zu einer Herausforderung. Beim diesjährigen Saisonabschlusskaffee wurde Esther Basler mit verschiedenen Geschenken gebührend verabschiedet. Sie hat dieses Schwimmen vor zehn Jahren eingeführt und zusammen mit einem Team betreut. Ihre Nachfolgerin ist Agathe Wettstein, die auch das Resort Sport im Seniorenrat Brugg betreuen wird. Das beliebte Schwimmen wird also weiterhin von einem bewährten Team organisiert. ZVG

WINDISCH

## Nachhaltigkeitsmarkt mit Workshops

An diesem Samstagnachmittag vom 30. September, der von der katholischen Kirche organisiert wird, wird recycelt, selbst gemacht, nachgedacht, geknetet, gebacken, gewerkelt, geschaut und gestaunt. Der Markt mit Mitmachworkshops und Infoständen rund ums Thema Nachhaltigkeit ist geeignet für alle ab der ersten Klasse. Jede und jeder kann einfach dazukommen und bei den Workshops mitmachen oder zuschauen: zum Beispiel selbst Seife herstellen oder Apfelmösten pressen, eine kleine Ausstellung über die Schönheit und die Feinheit der Natur bewundern oder aus Papier selbst Upcycling-Kunst herstellen, einen feinen Schluck an der Biogetränkbar nehmen und sich gut unterhalten. Zu kaufen gibt es vor Ort Produkte aus fairem Handel. Die Workshops sind kostenlos. Als Abschluss sind um 18 Uhr alle zu einem kreativen Gottesdienst mit belebender Musik eingeladen. Dabei stehen der Erntedank und die Freude an der Schöpfung im Vordergrund, die zugleich die Verpflichtung zu deren Bewahrung beinhaltet.

**Samstag, 30. September, 15 bis 17.45 Uhr**  
**Katholisches Kirchenzentrum**  
**Windisch**  
**kathbrugg.ch**

SPITEX REGION BRUGG



Unterwegs mit dem Motorschiff Seetal

BILD: ZVG

Ausflug ins Seetal

Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums reiste der Gönnerverein Spitex Region Brugg mit etwa 230 Mitgliedern ins Seetal. Am Steg in Beinwil am See standen die Motorschiffe Seetal und Brestenberg im Koppelverband bereit, um an Bord zu gehen. Während der Rundfahrt unterhielt Lukas Wenger, Vorstandsmitglied, die Gesellschaft mit Geschichten zur Gegend. Wieder an Land, beim Seehotel, be-

grüsste das Mundharmonikatrio Werowas die Gruppe und verbreitete heitere Stimmung.

Als sich die Mitglieder auf zwei Räume im Restaurant und auf dem am Schiffssteg vertäuten Motorschiff Seetal verteilt hatten, verwöhnte Familie Nyffenegger mit ihrem Team die Gäste mit einem feinen Nachtessen. Mit einem Lächeln im Gesicht reiste man abends zufrieden nach Hause. ZVG | SONJA ROHR

WINDISCH

## Vortrag zum Thema Burn-out

Die Aktionstage Psychische Gesundheit sind ein gemeinsames Projekt der Mitglieder des Netzwerks Psychische Gesundheit Kanton Aargau. Das Netzwerk besteht aus über 50 kantonalen Organisationen und setzt sich seit zehn Jahren für die psychische Gesundheit der Aargauer Bevölkerung ein. Psychische Gesundheit ist vielschichtig und umfasst Aspekte wie Wohlbefinden, Optimismus, soziale Beziehungen, Alltagsbewältigung und Selbstwertgefühl. Eine psychisch gesunde Person kann ihre kognitiven und emotionalen Fähigkeiten ausschöpfen, alltägliche Lebensbelastungen bewältigen und etwas zur Gemeinschaft beitragen. Das Programm der Aktionstage weist eine grosse Vielfalt auf. Themen der Anlässe sind zum Beispiel die mentale Stärke im Beruf, ein gesundes Körperbild, ein guter Umgang mit Geld oder die verschiedenen Gesichter der Einsamkeit. Bei einer Velo-Spazierfahrt können die Teilnehmenden mehr über den Wald als Erholungsort erfahren. Zudem wird an verschiedenen Anlässen auf die gesellschaftlich wertvolle Leistung von pflegenden und betreuenden Angehörigen aufmerksam gemacht. Weitere Veranstaltungen betreffen Themen aus verschiedenen Lebensphasen wie Schwangerschaft, familienfreundliche Lebensräume, Jugendliche und ihr Gamerverhalten oder die Liebe im Alter. Das ganze Veranstaltungsprogramm der Aktionstage Psychische Gesundheit, die noch bis 7. November dauern, ist zu finden unter [rag.ch/aktionstage](http://rag.ch/aktionstage). Emotionale Erschöpfung hat eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Ein Burn-out-Syndrom äussert sich einerseits mit psychischen und emotionalen Symptomen, andererseits mit ausgeprägten Körpersymptomen. Das vegetative Nervensystem, die Schnittstelle zwischen unseren Emotionszentren im Gehirn und wichtigen Körperfunktionen, spielt eine zentrale Rolle. Die Ärztin Katharina Gessler spricht über Symptome, Behandlungsmöglichkeiten und Prävention.

**Donnerstag, 28. September, 18 Uhr**  
**Begegnungszentrum Königsfelden**  
**Königsfelderstrasse 1, Windisch**

ARBEITSMARKT



**Effingermedien AG** Bahnhofplatz 11  
info@effingermedien.ch 5201 Brugg  
effingermedien.ch T +41 56 460 77 88

**Der Verlag Effingermedien AG mit Hauptsitz in Brugg ist ein vielseitiges Medienunternehmen.**

Als Medienproduzent bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine breite Palette von Dienstleistungen an. In unserem Verlagshaus in Brugg produzieren wir die Regionalzeitungen «Rundschau Süd», «Rundschau Nord», «General-Anzeiger» sowie das Onlineportal «Ihre-Region-Online». Wir berichten über alles, was die Region bewegt. Dabei steht die Leserschaft im Fokus unseres Tuns.

Unser junges, motiviertes Redaktionsteam sucht per sofort oder nach Vereinbarung Verstärkung durch eine engagierte, in der Region Baden-Siggenthal-Höhtal/Surbtal-Wasserschloss vernetzte Persönlichkeit als

**Verantwortliche/r Redaktor/in Rundschau Nord 80–100%**

**Ihre Aufgaben**

- Als Teil unserer Gesamredaktion tragen Sie die Verantwortung für den Zeitungstitel «Rundschau Nord».
- Sie sind zuständig für die breite regionale Berichterstattung in den Verteilgebieten.
- Sie verfassen Artikel, führen Recherchen durch, koordinieren die Beiträge der Journalistinnen und Journalisten und bilden die Schnittstelle zum Layout.
- Sie repräsentieren unsere Produkte sowie das Unternehmen gegen aussen.

**Ihr Profil**

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich Journalismus.
- Sie bringen Erfahrung als Redaktor/in und Leidenschaft für Ihren Beruf mit.
- Die Produktionsabläufe einer Zeitung sind Ihnen ebenso vertraut wie der Umgang mit digitalen Medien.
- Sie sind mit der Region Baden-Siggenthal-Höhtal/Surbtal-Wasserschloss vertraut und bestens vernetzt.
- Sie verfügen über eine sehr gute Allgemeinbildung und einen exzellenten Schreibstil.
- Selbstständigkeit, grosse Flexibilität und die Fähigkeit, unter Zeitdruck qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten, zeichnen Sie aus. Sie zeigen Bereitschaft für Abend- und Wochenendeinsätze.
- Sie verfügen über gute Kenntnisse in MS-Office, InDesign und sind idealerweise vertraut mit dem Redaktionssystem Woodwing.

**Wir bieten**

- Bekannte, renommierte und etablierte Wochenzeitungen mit hoher Akzeptanz bei der Bevölkerung.
- Spannende Aufgaben mit hoher Eigenverantwortung, viel Gestaltungsfreiraum für eigene Ideen, Inputs und Kreativität.
- Attraktive Anstellungsbedingungen mit angemessener Entlohnung.
- Ein motiviertes und engagiertes Team.

**Ihr nächster Schritt**

Wenn Sie mit uns zusammen erfolgreich sein möchten, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: [annegret.ruoff@effingermedien.ch](mailto:annegret.ruoff@effingermedien.ch).

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Redaktionsleiterin Annegret Ruoff unter 056 460 77 96 gern zur Verfügung.



**Effingermedien AG** Bahnhofplatz 11  
info@effingermedien.ch 5201 Brugg  
effingermedien.ch T +41 56 460 77 88

**Der Verlag Effingermedien AG mit Hauptsitz in Brugg ist ein vielseitiges Medienunternehmen.**

Als Medienproduzent bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine breite Palette von Dienstleistungen an. In unserem Verlagshaus in Brugg produzieren wir die Regionalzeitungen «Rundschau Süd», «Rundschau Nord», «General-Anzeiger» sowie das Onlineportal «Ihre-Region-Online». Wir berichten über alles, was die Region bewegt. Dabei steht die Leserschaft im Fokus unseres Tuns.

Unser motiviertes Verkaufsteam sucht per sofort oder nach Vereinbarung Verstärkung durch eine engagierte, in der Region Brugg-Baden vernetzte Persönlichkeit als

**Content Manager/in auf Mandatsbasis**

**Ihre Aufgaben**

- Zur Unterstützung unserer Verkaufsabteilung beraten Sie unsere Kundschaft kompetent, lösungsorientiert und wertschätzend.
- Sie kennen unsere PR-Gefässe und finden massgeschneiderte Lösungen für alle Bedürfnisse.
- Sie koordinieren und verfertigen Publiereportagen und Baureportagen in Text und Bild.
- Sie wissen um die Trennung von redaktionellem Inhalt und bezahlter Werbung und vertreten diese gegen aussen.
- Sie repräsentieren unsere Produkte sowie das Unternehmen gegen aussen.

**Ihr Profil**

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich Kommunikation/PR/Journalismus oder konnten bereits erste Erfahrungen sammeln.
- Sie verfügen über eine sehr gute Allgemeinbildung und einen sehr guten Schreib- und Fotografierstil.
- Selbstständigkeit, grosse Flexibilität und die Fähigkeit, unter Zeitdruck qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten, zeichnen Sie aus. Sie zeigen Bereitschaft für Abend- und Wochenendeinsätze.
- Sie verfügen über gute Kenntnisse in MS-Office.

**Wir bieten**

- Bekannte, renommierte und etablierte Wochenzeitungen mit hoher Akzeptanz bei der Bevölkerung.
- Spannende Aufgaben mit hoher Eigenverantwortung, viel Gestaltungsfreiraum für eigene Ideen, Inputs und Kreativität.
- Attraktive Anstellungsbedingungen mit angemessener Entlohnung.
- Ein motiviertes und engagiertes Team.

**Ihr nächster Schritt**

Wenn Sie mit uns zusammen erfolgreich sein möchten, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: [stefan.bernet@effingermedien.ch](mailto:stefan.bernet@effingermedien.ch).

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Verlagsleiter Stefan Bernet unter 056 460 77 87 gern zur Verfügung.



123442 RSK

**BRUGG:** Die Fröhlich-Gesellschaft organisiert den siebten Fröhlich-Tag zu Ehren des Brugger Komponisten

# Von Brugg nach Berlin und zurück

Friedrich Theodor Fröhlich war der bedeutendste Schweizer Frühromantiker und stammte aus Brugg. Am 8. Oktober ist seine Musik zu hören.

SIBYLLE EHRISMANN

Friedrich Theodor Fröhlich (1803–1836) tat seinem Namen alle Ehre. Er war ein lustiger Bursche und musizierte gern und gut. Allein seine Briefe, die er mit Vorliebe in dichterischem Versmass reimte, zeugen von seinem zuversichtlichen, fröhlichen Gemüt. Doch das Leben spielte diesem hochbegabten Musiker übel mit. Nach seinen Studien in Berlin kehrte er in den Aargau zurück. Doch vor 200 Jahren war es noch nicht möglich, hier von der Musik zu leben.

## Musikstudium in Berlin

Geboren wurde Fröhlich in Brugg als sechstes Kind von Emanuel Froelich, Lehrer, Friedensrichter und Stadtrat in Brugg, und Rosina Froelich Märki. Die Kinder wurden für die damalige Zeit sehr freigeistig erzogen, dennoch sollte nach dem Willen des Vaters der jüngste Jura studieren. So ging Friedrich Theodor fürs Gymnasium nach Zürich, um danach in Basel und später in Berlin Jurisprudenz zu studieren.

Doch eigentlich war die Musik Fröhlichs grosse Liebe. Schon während seiner Schulzeit Anfang der 1820er-Jahre in Zürich besuchte er Hans Georg Nägelis berühmtes Singinstitut, das dieser 1805 in Zürich als erste öffentliche Musikschule ins Leben gerufen hatte. Hier fand er seinen geistlichen und bekam eine gute musikalische Grundausbildung.

Den engsten familiären Kontakt hatte Fröhlich zeit lebens zu seinem ältesten Bruder Abraham Emanuel Fröhlich. Dieser hatte Theologie studiert und wurde Pfarrer in Brugg. Doch beliebt war er nicht. Abraham Emanuel war politisch aufmüpfig und schrieb als Dichter köstliche Tierfabeln, in denen er gesellschaftspolitische Themen scharfzünftig kritisierte. Wegen seiner allzu liberalen Gesinnung wurde er 1823 in Brugg bei der Wahl zum Stadtpfarrer übergangen.



Singt einen Liederzyklus in Brugg: Der weltbekannte Tenor Ian Bostridge BILD: ZVG

Schwer enttäuscht ging er nach Aarau, um dort an der Alten Kantonschule Latein und Deutsch zu unterrichten.

Friedrich Theodor seinerseits ging zwar für sein Jurastudium nach Berlin, doch das war nicht sein Ding. Er wurde krank und kehrte heim. In Aarau nahm er bei Michael Traugott Pfeiffer Kompositionsunterricht. Pfeiffer war ein bekannter Musiker und arbeitete auch für Heinrich Pestalozzi und dessen Volksschule.

Pfeiffer war es, der sich bei Vater Froelich dafür einsetzte, dass sein hochbegabter Sohn Musik studieren durfte. Und tatsächlich, dank eines Stipendiums der Aargauer Kantonsregierung konnte Fröhlich nochmals nach Berlin reisen, um dort von 1826 bis 1828 bei Karl Friedrich Zelter Musik zu studieren. In Zelters Berliner Sing-Akademie wurden damals übrigens die genialen Geschwister Felix

und Fanny Mendelssohn Bartholdy unterrichtet.

## Singschule in Aarau gegründet

Eigentlich wollte Fröhlich in Berlin bleiben und es als freier Komponist versuchen, doch so richtig Fuss fassen konnte er in dieser Grossstadt nicht. Dennoch, er fand in Berlin einige Verleger, die seine Liederzyklen herausgaben. Fröhlich war sehr belesen und hatte ein gutes Gespür für die Qualität der Gedichte seiner Zeitgenossen. Und Lieder waren damals gefragt, denn in vielen bürgerlichen Häusern wurde gern musiziert und gesungen.

Und nicht zuletzt lernte Fröhlich in Berlin seine spätere Frau Ida von Klitzing (1805–1859) kennen. Es war wiederum Bruder Abraham Emanuel, der ihm 1830 die Rückkehr ermöglichte. Dieser empfahl ihn an der Alten Kantonsschule Aarau, wo er einen geregelten Musikunterricht auf-

bauen sollte. Doch zu mehr als zu einem «Teilzeitpensum» reichte es nicht.

Dennoch holte Fröhlich seine geliebte Ida in die Schweiz, die beiden heirateten 1832, es kamen Kinder, und Fröhlich kam immer mehr unter Druck. Er gab, um die wachsende Familie ernähren zu können, neben dem Schul- auch Privatunterricht. Und er eröffnete – ganz nach dem Vorbild von Nägelis Singinstitut in Zürich – in Aarau eine Singschule. Komponieren konnte er nur noch in seiner spärlichen Freizeit.

Doch er gab vorerst nicht auf. Um mit seiner Singschule grössere Chorwerke aufführen zu können, gründete er ein Dilettantenorchester, den heute noch aktiven Orchesterverein Aarau. So konnte er sogar einmal das Requiem von Mozart aufführen, ein Höhepunkt in seiner Musikerkarriere. Mehrere seiner Orchesterwerke komponierte er übrigens für dieses Orchester.

Fröhlichs Frau aber wurde schwermütig, der Umzug von der Grossstadt Berlin nach Aarau behagte ihr gar nicht, es wurde zu Hause viel gestritten – und Fröhlich ging fremd. Ein uneheliches Kind zerrüttete die Ehe vollständig, die finanziellen Probleme wurden grösser, Fröhlich wusste nicht mehr ein noch aus. Mit einem Sprung in die Aare nahm er sich am 16. Oktober 1836 das Leben. Er hinterliess über 700 Kompositionen, darunter mehr als 300 Chorwerke und über 300 Klavierlieder.

## 7. FRÖHLICH-TAG

Am Sonntag, 8. Oktober, findet der Fröhlich-Tag statt. Um 15 Uhr spielt im Zimmermannhaus das Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag vierhändige Klaviermusik von Fröhlich und Franz Schubert. Die musikwissenschaftliche Einführung hält Sibylle Ehrismann. Um 17 Uhr bringen Ian Bostridge, Tenor, und Julius Drake, Klavier, Fröhlichs Liederzyklus «Johannes und Esther» in der Stadtkirche zur Aufführung.

[froehlich-gesellschaft.com](http://froehlich-gesellschaft.com)

Inserat



BRUGG

## En Guete!

Wer sich sonntags ein Mittagessen in geselliger Runde mit anderen Seniorinnen und Senioren wünscht, um zu plaudern, aus dem Alltag zu erzählen, neue Bekanntschaften zu machen und bestehende Freundschaften zu pflegen, hat dazu bald Gelegenheit. Am Sonntag, 1. Oktober, findet erstmals der Sunntigsmittagstisch statt. Der Anlass wird alternierend zur Sunntigsfahrt durchgeführt, die in Zusammenarbeit vom Windischer Gemeindeschreiber Stefan Wagner und Renate Trösch, Leiterin Koordinationsstelle Alter Region Brugg, organisiert wird. Mitglieder des Seniorenrats Brugg hatten Linda Baldinger, die im Vorstand des Seniorenrats sitzt, darauf angesprochen, dass der Sonntag für viele ein einsamer Tag ist. Freunde und Freundinnen sind dann oft bei ihren Familien, die Läden und Cafés haben geschlossen, und die meisten kulturellen Veranstaltungen finden an Wochentagen statt. Alleinstehende ältere Menschen sind sonntags jedoch oft allein. So riefen Linda Baldinger und Renate Trösch den Mittagstisch ins Leben, der alle zwei Monate immer um 12 Uhr in verschiedenen Restaurants in Brugg und im Raum Eigenamt stattfinden wird. Die Kosten für die Konsumation trägt dabei jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin selbst. Der Sunntigsmittagstisch im Dezember findet am Sonntag, 10. Dezember, im Restaurant Max & Moritz in Hausen statt. Anmelden kann man sich bei: Renate Trösch, 056 441 48 48, [info@alter-region-brugg.ch](mailto:info@alter-region-brugg.ch).

**Sonntag, 1. Oktober, 12 Uhr**  
Trattoria Rotes Haus, Brugg  
[alter-region-brugg.ch](http://alter-region-brugg.ch)

**ROTTWEIL:** 39. Deutsch-Schweizer Literaturtage

# Zeitgenössische Literatur im Fokus

Am vergangenen Wochenende fanden in Rottweil die Deutsch-Schweizer Literaturtage statt. Eindrückliche Lesungen inspirierten das Publikum.

WERNER BÄNZIGER

Über das letzte Wochenende wurden in Rottweil die 39. Deutsch-Schweizer Literaturtage abgehalten. Die Autorinnen und Autoren lasen für einmal vor einer beachtlichen Brugger Delegation. Gegen 30 Bruggerinnen und Brugger, darunter Barbara Horlacher und Leo Geissmann, haben die Lesungen verfolgt. Die Städtepartnerschaft hat also zumindest in der Welt der Bücher ihren sicheren Platz.

Es darf mit Fug von gelungenen Literaturtagen gesprochen werden. Die acht Autorinnen und Autoren verkörperten mit ihren Werken das zeitgenössische literarische Schaffen. Aus der Schweiz angereist waren Leta Semadeni (sie las aus «Amur, grosser Fluss»), Rebecca Gisler («Vom Onkel») und das Literatenehepaar Heinz Helle und Julia Weber («Wellen» bzw. «Die Vermengung»). Christine Koschmieder («Dry»),



Lesung in der Werkstatthalle der Kunststiftung Hauser in Rottweil BILD: ZVG

Arno Frank («Seemann vom Siebner»), Behzad Karim Khani («Hund, Wolf, Schakal») und Manon Hopf («hand, legungen») vertraten die deutsche Seite.

Alle Autorinnen und Autoren haben am Samstag eindrückliche Einblicke

in ihr Wirken gewährt, besonders hervorzuheben sind die Lesungen von Rebecca Gisler, die einige Passagen ihres Romans, der zuerst auf Französisch entstand und erst später von ihr ins Deutsche übertragen wurde, in ihrer

Langue maternelle vortrug. Heinz Helle und Julia Weber berichteten in ihren korrespondierenden Büchern von einem Paar, das während der Pandemie zum zweiten Mal Eltern wird. Im Wechselspiel trugen die beiden aus ihren Büchern vor. Das war nicht nur atmosphärisch dicht, sondern packend: Der Mut, mit ihren autobiografisch geprägten Geschichten etwas zur Genderfrage beizutragen, war und ist beeindruckend.

Am Sonntag, 24. September, fand dann in der Werkstatthalle der Kunststiftung Hauser die tradierte Kurzlesung von Texten der Autorinnen und Autoren über Rottweil statt. Die schlauste, gehaltvollste These stellte Arno Frank in seinem Text auf: Von der Frage ausgehend, ob er für seinen Wegzug aus Berlin zu bedauern sei, stellte er fest, dass Provinz das sei, was noch da sei. Wir hätten uns, so seine Behauptung, vertraut gemacht mit der Vernichtung des Beständigen. Rottweil aber sei schon vor Hunderten von Jahren da gewesen. Dass er dem Publikum damit aus dem Herzen sprach, ist naheliegend. Er traf damit den Nerv der Bruggerinnen und Brugger: Provinz ist weit mehr als provinziell.

WINDISCH

## Livekonzert im Campus

Von kammermusikalischer Intimität bis zu swingenden Big-Band-Sounds: Im Dialog zwischen Yana Bibb (Stimme) und Julio Azcano (Gitarre) hört man eine ausgeprägte Liebe zu improvisatorischer Spielfreude und raffinierten Arrangements. Beide Musikschaffenden sind neben ihrer künstlerischen Tätigkeit auch als Dozierende an der FHNW Brugg-Windisch tätig.

**Donnerstag, 28. September, 18 Uhr**  
Campus, Windisch  
[fhnw.ch](http://fhnw.ch)

Inserat



**BUCHTIPP**

Bibliothek Brugg

**Glitsch**

Roman von  
Adam Schwarz  
Zytlogge, 2023

Léon schiff tatsächlich auf diesem hässlichen Kreuzfahrtschiff durch die arktischen Gewässer. Vieles hätte er seiner furchtlosen Freundin Kathrin zuge-  
traut, aber nicht diesen unsäglichen Blödsinn. Léon ist mitgekommen, weil er sich auf Ferien mit Kathrin gefreut hat und weil er ihr eigentlich schon sehr lang etwas Wichtiges erklären müsste. Kathrin aber hinterlässt ihm in der Kabine die Nachricht, sie brauche etwas Zeit für sich, er solle sie nicht suchen. Sie geht nicht einmal ans Telefon. Langsam, aber sicher erfüllt ihn Angst, er fragt sich, ob seiner Freundin etwas zugestossen sein könnte. Léon versucht zu handeln, bei einem Landgang probiert er, Kathrin als vermisst zu melden, was ihm aber nicht gelingt. Mehr und mehr verliert sich Léon in der Welt im Schiffsbauch. Er erfährt von den Mitarbeitern, dass man sich frage, ob er ein Hochstapler oder ein Industriespion sei. Was passiert bloss gerade alles auf diesem Schiff und in Léons Leben? Adam Schwarz hat einen absolut überraschenden Roman geschrieben, der es schafft, aus der Masse von Büchern herauszuarbeiten. Dabei ist ein Vergleich mit einem Eisberg durchaus treffend, denn das, was man sieht und zu wissen meint, ist eben nur ein kleiner Teil des grossen Ganzen. Es ist ein berauschendes Glück, diesen Roman zu lesen.

Manuela Hofstätter  
für die Stadtbibliothek Brugg

**FILMTIPP****Killers of the Flower Moon**

Killers of the Flower Moon  
Ab Oktober im Kino  
USA, 2023

Martin Scorseses Neuling ist harte Kost: «Killers of the Flower Moon» ist ein Film, der auf dem gleichnamigen Buch von David Grann basiert. Darin geht es um wahre Ereignisse, die sich in den 1920er-Jahren im Osage County, Oklahoma, abgespielt haben. Die Geschichte konzentriert sich auf die Osage-Indianer, die zu dieser Zeit zu den reichsten Menschen der Welt wurden, das dank der Entdeckung von Ölvorkommen auf ihrem Land. Diese Wohlstandsperiode wurde jedoch von einer mysteriösen Serie von Morden überschattet, bei denen mehrere Mitglieder der Osage-Nation getötet wurden. Die Morde wurden zu einem nationalen Skandal, und die Ermittlungen zogen die Aufmerksamkeit des neu gegründeten Federal Bureau of Investigation (FBI) unter J. Edgar Hoover auf sich. Der Film erzählt diese Geschehnisse, wobei er sich auf die Ermittlungen des FBI und die tief verwurzelte Korruption und Verschwörung konzentriert. Es war eine Periode von Mord, Betrug, Machtmissbrauch und Ungerechtigkeit in einer Zeit des rasanten Wandels in den USA.

Laura Hohler  
ist freie Journalistin  
und Drehbuchautorin

## STIFTUNG KINDERHEIM BRUGG

**Personalausflug**

Bei etwas düsterem Wetter und tiefen Temperaturen fand an einem Samstagmorgen Ende August der Personalausflug der Stiftung Kinderheim Brugg statt. Die Freude liess sich aber niemand nehmen, und so startete die Reise mit dem Car in Brugg. In Zofingen und Oensingen wurden die restlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeholt, und es ging weiter in Richtung Jura.

Rolf von Moos, Geschäftsleiter der Stiftung, begleitete die Fahrt den ganzen Tag mit interessanten und witzigen Informationen. In einem Gasthof in Welschenrohr stärkten sich alle mit Kaffee und Gipfeli, bevor die Reise nach St. Ursanne fortgesetzt wurde. Dort stieg die eine Gruppe aus, um das Städtchen per Kutsche zu erkunden. Die zweite Gruppe fuhr weiter



Bereit für die Kanufahrt auf dem Doubs

BILD: ZVG

nach Frankreich, dort begann kurz nach der Landesgrenze, in Brémoucourt, die Kanufahrt auf dem Doubs.

Die Fahrt auf dem Doubs war lustig, herausfordernd und nass. Als sich die Kanufahrerinnen und -fahrer im Car

umgezogen hatten, trafen sich die zwei hungrigen Gruppen wieder. Das Mittagessen nahmen alle gemeinsam in einem schönen Restaurant in Les Bois ein. Das Essen war hervorragend – vom Salat über die Hauptspeise bis zum Dessert.

Die Fahrt ging weiter nach La Chaux-de-Fonds und danach Richtung Neuenburg. Das Wetter wurde freundlicher, und alle konnten die Stadt bei herrlichem Wetter selbstständig erkunden und geniessen. Mit der Schifffahrt über den See, durch den Broyekanal bis nach Murten und mit einem feinen Apéro riche endete der Tag. Es war ein rundum gelungener Event mit viel Abwechslung, herzhaftem Lachen und fröhlichem Zusammensein. Wohlbehalten kamen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder an ihrem Ursprungsort an.

Inserat

# DIE GROSSE SOFA AKTION

**ALTMÖBEL  
ENTSORGUNG**

Vor der Lieferung Ihrer neuen Möbel organisieren wir für Sie den Abtransport und die Entsorgung Ihrer alten Möbel gegen einen geringen Mehrpreis.

INKLUSIVE  
KISSEN

**GRATIS**

**Reinigungs-  
und Pflegeset**

für Ihr neues Polstermöbel  
Im Wert von 25.- beim Kauf einer  
Garnitur ab 750.-

**1099.-**

Polstergarnitur, Rücken echt, Kontrastnaht silber, Chromfuß. Inkl. 6x Rücken-, 2x Armlehn- und 3x Zierkissen. Ca. 339x222 cm. 12750006

**GRATIS**

**LIEFERUNG**

**Ihrer Möbel**

---- Im Werbegebiet ----  
Beim Kauf einer Garnitur  
oder eines Boxspringbettes  
ab 1000.-

Gilt nur für Neuaufträge,  
ausgenommen sind die im Prospekt  
beworbenen Artikel.

# MÖBELARENA

D-79761 **Waldshut-Tiengen\***  
Alfred-Nobel-Straße 23  
Tel.: +49 (0)7751/80295-0

\*Eine Verkaufsstelle der Firma Möbelmarkt Dogern KG,  
Gewerbestraße 5, 79804 Dogern

D-79618 **Rheinfelden\*\***  
Ochsenmattstraße 3  
Tel.: +49 (0)7623/71727-0

\*\*Eine Verkaufsstelle der Firma Mobila Wohnbedarf  
KG, Großfeldstraße 17, 79618 Rheinfelden

Hier gehts zum  
Prospekt

**www.moebel-arena.de**



David Zlatkov fängt in Baden ein neues Leben an

# «Mir geht es nicht um Prominenz»

Er fischt, produziert House-Musik und bezeichnet sich als spirituell. Der ehemalige «Bachelorette»-Kandidat David Zlatkov hat viele Facetten.

URSULA BURGHER

«Hier will ich nie mehr weg», sagt David Zlatkov, und seine ausdrucksstarken braunen Augen leuchten. Zum Interview ist er ins Atriumhotel Blume gekommen und zeigt sich von dessen historischem Charme beeindruckt. Für ihn eine Neuentdeckung wie so vieles in Baden. Seit dem 1. August 2023 wohnt der gebürtige Gächlinger (SH) in der Region und will hier ein neues Leben anfangen. Noch immer ist er dabei, aus seiner Wohnung eine kleine Oase zu machen. Auch beruflich hat er alte Pfade verlassen. Der gelernte Polymechaniker ist nach einer Weiterbildung in der Wettinger Firma Process Insights Swiss AG als Prozessfachmann tätig und sorgt in seiner Funktion für die Digitalisierung und eine Verbesserung der Prozesse im Produktionsbereich. Nicht immer lief alles so harmonisch im Leben des 35-Jährigen wie jetzt. Er hat schwere Zeiten hinter sich und war lange Zeit unglücklich im Job. Die Beziehung zu der Mutter seines kleinen Sohnes Alexander ging in die Brüche. Der Blondschoopf verbringt fast jedes Wochenende beim Papa. «Für mich ist er die einzige Liebe meines Lebens», sagt Zlatkov zur engen Vater-Sohn-Beziehung. Ansonsten ist er am liebsten allein. «Ich schliesse eine neue Partnerschaft in Zukunft nicht aus. Aber als Single bin ich momentan am glücklichsten. Allein und mit Gott verbunden fühle ich mich in meiner Balance wie noch nie zuvor», bekundet er in breitem Schaffhauser Dialekt. Zlatkov bezeichnet sich als spirituell und glaubt fest an eine höhere Macht. Alkohol und Drogen sind für ihn tabu. «Schon zu viele Leute in meinem Umfeld sind daran zugrunde gegangen.»

**Sein Sohn steht an erster Stelle**  
Zlatkov, dessen Eltern von Nordmazedonien in die Schweiz eingewandert sind, ist ein Mensch mit vielen Facetten. Er sucht die Stille in der Natur beim Fischen. Ein Kontrast zur di-



Ihm gehört seine ganze Liebe: David Zlatkov mit seinem Sohn Alexander

BILD: ZVG | ADRIAN PORTMANN

gitalen Welt, in der er nicht nur beruflich viel Zeit verbringt. Gern und oft präsentiert er seinen gestählten muskulösen Körper in den sozialen Medien. Fast täglich trainiert er dafür im Fitnessstudio, spielt Tennis und joggt. «Ohne sportliche Betätigung geht es mir psychisch nicht gut», meint er.

In seinem Studio produziert er unter dem Künstlernamen Sean David seit Längerem Deep-House-Musik und erzielt damit beachtliche Erfolge. Auf Youtube konnte er mit einigen Kompositionen gegen eine halbe Million Klicks verzeichnen und schaffte es in die Top 20 des Onlinemusikportals Beatport. «Im Gym habe ich über Lautsprecher im Radio manchmal plötzlich einen Song von mir gehört», erzählt er und muss lachen, «das hat mich richtig erschreckt.» Mit fast 19 000 Followern verfügt er über eine relativ grosse Fangemeinde auf Instagram. «Um Prominenz geht es mir aber nicht», betont Zlatkov, «Musik hat mich in schweren Zeiten einfach immer wieder auf Kurs gebracht.

Ohne sie könnte ich nicht leben.» Bereits als kleiner Knirps habe er die Pfannen seiner Mutter zum Schlagzeug umfunktioniert und darauf zu Liedern von Michael Jackson neue Beats erfunden. Heute geht er es mit eigenem Keyboard hoch professionell an. «Ich liebe es, Klänge und Geräusche so miteinander zu verbinden, dass daraus ein neues Hörerlebnis entsteht», sagt er. Am 7. November releast er seinen neuen Song «You». Er hat ihn für Alexander geschrieben, der dann seinen dritten Geburtstag feiert.

## Buhlen um die Gunst der Bachelorette

Wenn David Zlatkov spricht, klingt er leise und bedächtig. Er bezeichnet sich als guten Zuhörer und keinen grossen Redner. Er sei enorm harmoniebedürftig und gehe Streitereien wenn immer möglich aus den Weg. «Das raubt mir sonst nur meine Lebensenergie», findet er. Es mag etwas erstaunen, dass er in der Trash-TV-Sendung «Bachelorette» 2018 mit

19 anderen Kandidaten um die Gunst der bildschönen Adela Smajic buhlte. Also doch öffentliche Aufmerksamkeit à tout prix? Wieder verneint Zlatkov. «Ich kannte die Sendung vorher nicht, weil ich gar keinen Fernseher zu Hause habe. Man hat mich angefragt, und ich punktete beim Casting. Da es mit damals gerade nicht gut ging, tat es einfach wohl, sechs Wochen Auszeit in Thailand zu haben.» Er möchte diese Zeit nicht missen. Nochmals würde er aber schon wegen seines Sohnes nicht mehr bei einem solchen Format mitmachen. Bis zum heutigen Tag wird er auf seine Teilnahme bei «Bachelorette» angesprochen. Vor allem von Damen.

Die wahre Liebe warte noch auf ihn, zeigt sich David Zlatkov überzeugt: «Ich habe Geduld und vertraue darauf, dass Gott mir den richtigen Menschen schickt.» Derweil sortiert er sein Leben neu. Und zwar in seiner Wahlheimat Baden. «Ich bin jeden Tag glücklich, wenn ich hier aufwachen darf», meint er. Sein Blick ist dabei klar und strahlend.

## QUERBEET



Malu Strauss

## Gut ist gut genug

*Sind Sie eine entspannte Minimalistin oder ein Faulpelz aus Überzeugung? Wunderbar, dann braucht Sie diese Kolumne nicht zu kümmern. Heute schreibe ich nämlich für all jene unter uns, die eine Sache gern richtig gut machen. Gut gut. Am liebsten perfekt.*

*Perfekt ist ihr Engagement vor allem für jene, die von ihrer Arbeit profitieren: für ihre Chefinnen und Kunden, vielleicht für ihre Schüler oder ihre weniger fleissigen Kolleginnen. Weniger perfekt ist ihr grosser Einsatz für sie und die Menschen, mit denen sie zusammenleben. Meine exzessiven Anfälle von Genauigkeit sind für mich Stress und machen mich bisweilen ziemlich reizbar. Und weil ich zu Hause arbeite und nicht gern ein schlechtes Vorbild für meine Kinder bin, stresst es mich, dass ich gestresst bin. Deshalb habe ich mir fest vorgenommen, mir nicht mehr durch «Tüpfelchisse», wie wir auf Schweizerdeutsch so schön sagen, die Freude an meinen tollen Arbeiten zu verderben.*

*Studien belegen, dass ich in ziemlich guter Gesellschaft bin: Bei Frauen sind die eigenen Ansprüche der grösste Stressfaktor. Kaum erstaunlich: Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Anforderungen stetig steigen und Menschen sehr oft über ihre Leistungen definiert werden. Berufstätige Mütter werden dabei besonders ins Visier genommen. Für jemanden mit hohen Ansprüchen an sich selbst gibt es immer etwas zu verbessern. Man braucht nur für diese Botschaft empfänglich zu sein und hört sie überall: beim Sport, am Elternabend, in der Werbung, von Vorgesetzten ebenso wie von Vertrauten. Dabei ist Perfektionismus meistens eine kolossale Energieverschwendung. Kennen Sie das Pareto-Prinzip? Es besagt, dass wir 20 Prozent unserer Energie brauchen, um 80 Prozent unserer Arbeit zu erledigen. Die restlichen 80 Prozent gehen für den Feinschliff drauf. Gut ist gut genug.*

*Also: Auf die gute Laune, die Pausen und die Grosszügigkeit mit uns selbst!*

malu@philopost.ch

## MER HEI E VEREIN: Club 98, Untersiggenthal

# Beitrittserklärung auf Bierdeckel

Der Club 98 wurde 1998 gegründet, um die Musikgesellschaft Untersiggenthal zu unterstützen – bis heute mit über 110 000 Franken.

Der Club 98 ist eigentlich ein Gönnerverein. Er entstand 1998 aus der Musikgesellschaft Untersiggenthal (MGU), als diese ihr 100-jähriges Bestehen feierte. «Nach einer der Jubiläumsfeierlichkeiten kam man auf die Idee, einen Verein zu gründen, um die MGU zu unterstützen», erzählt Gründungsmitglied und Ehrenpräsident Franz Umbricht-Schwaller.

Die spontane Idee wurde sogleich umgesetzt: Da sich die sieben Gründungsmitglieder gerade beim Feierabendbier im Restaurant Rank befanden, wurde die Beitrittserklärung kurzerhand auf einem Bierdeckel notiert – und so ist es bis heute geblieben. Der Jahresbeitrag beträgt, wen wundert, 98 Franken. Derzeit hat der Verein 93 Mitglieder. «Ziel sind aber 98», erklärt Präsidentin Regina Rohner, die seit 2017 im Amt ist.



Gründungsmitglieder und Vorstand beim Jubiläum im «Steinenbühl»

BILD: IS

Gemäss Vereinsstatuten ist die Unterstützung der MGU mit finanziellen und ideellen Beiträgen wichtigster Zweck des Clubs 98. Pro Jahr stellt der Verein zweckgebundene Beiträge zwischen 4000 und 7000 Franken zur Verfügung. In 25 Jahren waren es insgesamt weit über 100 000 Franken. Das Geld wird vor allem für die Ausbildung der Jungbläser und Lehrper-

sonen eingesetzt, aber auch für Anschaffungen wie neue Instrumente oder Uniformen. «Zuletzt haben wir einen Dirigentenstab für Martin Borner für 700 Franken gesponsert», verrät Präsidentin Regina Rohner.

Immer zur Generalversammlung des Clubs 98 muss die MGU einen Antrag stellen und begründen, wofür sie den finanziellen Zustupf verwenden

möchte. Die Bewilligung ist Formsache. Im Gegenzug geniessen die Mitglieder des Gönnerclubs gratis Eintritt an alle Veranstaltungen der MGU, die sich mittlerweile mit der Badenia Baden zusammengeschlossen hat.

Am Freitag feierte der Club 98 sein 25-Jahr-Jubiläum im Restaurant Steinenbühl gemeinsam mit der MGU, die dieses Jahr 125 Jahre alt wurde. Die zwei Vereine sind untrennbar verknüpft: Sollte der Gönnerverein irgendwann aufgelöst werden, ist in den Statuten geregelt, dass das Vereinsvermögen an die MGU übergeht. IS

mgus.ch/club98

## MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an [redaktion@effingermedien.ch](mailto:redaktion@effingermedien.ch).

Inserat

Liste 6  
am 22. Oktober  
2x auf Ihre Liste!

**Aussenpolitische Kompetenz in den Nationalrat:**  
**Andrea Rauber Saxer**  
für eine offene, vernetzte Schweiz. grün, aber liberal.

**Grünliberale**  
créateurs d'avenir

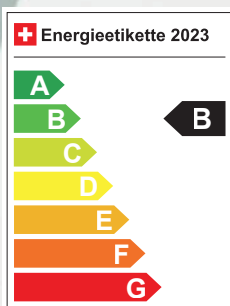


# JETZT BEI UNS ASTRA DAYS: 29. & 30.9.23 #EINFACHEINSTEIGEN



FÜR DIE SCHWEIZ:  
**CHF 4500.–**  
ELEKTROBONUS

**Bereit, dich restlos begeistern zu lassen?**  
Mit seinem umwerfenden Design, drei verschiedenen Antriebs- und drei Ausstattungsvarianten findest du garantiert deinen absoluten Traum Astra. Egal, ob du auf einen elektrischen Antrieb, Plug-in Hybrid oder Verbrenner stehst – alle Astra Modelle bieten dir unvergesslichen Fahrspass. Worauf wartest du? Schnapp dir deinen Astra und erlebe ihn selbst bei uns im Showroom! Wir freuen uns auf dich!



Abgebildetes Modell: Astra GSe, Plug-in Hybrid 1.6 Direct Injection Turbo und Elektromotor mit 8-Stufen-Automatik, 165 kW (225 PS). Barkaufpreis: CHF 45 400.– (Fahrzeugwert: CHF 49 900.– abzüglich CHF 4 500.– Elektrobonus). Treibstoffverbrauch kombiniert: 1,0–1,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 23–28 g/km, Stromverbrauch kombiniert: 14,4–15,8 kWh/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A–B.

Erhältlich bei deinem Opel Partner in deiner Nähe:

**Garage im Steiger AG**  
Badstrasse 50  
5200 Brugg  
056 448 98 00  
imsteiger.opel.ch

**Auto Germann AG**  
Hauptstrasse 37  
5502 Hunzenschwil  
062 889 22 22  
autogermann.opel.ch

**Huber Automobile AG**  
Lenzburgerstrasse 8  
5507 Mellingen  
056 481 81 61  
huber-automobile.opel.ch

**BRUGG:** Zur Geschichte der Buchhandlung in Brugg

# Bruggs 158-jährige Buchhandlungstradition

Mit der Eröffnung der Buchdruckerei Effingerhof im Jahr 1865 bekam Brugg die erste Buchhandlung – und hat sie bis heute behalten.

**HANS-PETER WIDMER**

Gottlieb Friedrich Fisch-Hagenbuch, ein gebürtiger Brugger in Zürich, hielt Wort. Er versprach der Brugger Ortsbürgergemeindeversammlung, die ihm mit einer bemerkenswerten Standortförderungsaktion am 5. Dezember 1863 den alten Effingerhof unentgeltlich (!) abtrat, «in hier successive ein grossartiges Geschäft zu etablieren, bestehend in Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Lithografie und Buchbinderei, nebst Herausgabe eines Zeitungsblatts und Führung einer Buchhandlung».

Im Mai 1864 begann der Abbruch des mittelalterlichen Effingerhofs, in dem sich der habsburgische Adel auf der Durchreise gern aufhielt. Das kolossale Gebäude neben der Stadtkirche, das beim Stadtbrand in der Brugger Mordnacht am 30. Juli 1444 verschont blieb, gehörte seit 1393 dem Brugger Schultheiss Friedrich Effinger – nach dem es benannt wurde – und danach 250 Jahre lang der Stadt, die es als Lager benutzte.

## «Anhänglichkeit an Brugg»

Der neue Besitzer eröffnete im Mai 1865 den vom Zürcher Architekten Wilhelm Waser entworfenen Neubau. Er bestand aus der Druckerei, wie es der Bauherr versprochen und der Gemeinderat der Bürgerschaft bei der Abtretung der Liegenschaft pathetisch empfohlen hatte: «...auf dass da eine lichte Werkstatt entstehe, in die industrielle Thätigkeit und Intelligenz zum Nutzen und Frommen unserer Vaterstadt einkehren werden». Daneben entstand anstelle des vorherigen Hauses zum roten Kopf ein Wohnhaus mit Buchhandlung und Comptoir. Aber schon nach knapp 50 Jahren drohte das Gebäude einzustürzen. Es wurde abgebrochen und mit mehr Platz für die Buchhandlung-Papeterie sowie Bürostatt Wohnräumen neu aufgebaut.

Gottlieb Friedrich Fisch-Hagenbuch wuchs als Sohn einer Lehrerfamilie in Brugg auf. Nach der Schriftsetzlehre

sowie Aufenthalten in Lausanne, Paris und Genf leitete er den grafischen Betrieb Orell Füssli in Zürich, der dem Schwiegervater Johannes Hagenbuch gehörte. Um seine Verbundenheit mit dem Geburtsort auszudrücken, kam Fisch auf die Idee, in Brugg einen Filialbetrieb aufzubauen. Weil sich Verwandte aus dem Kreis von Orell Füssli an der Firma beteiligten, hiess sie Buchdruckerei Fisch Wild & Comp. Nach dem Tod des Gründers, 1887, änderte der Name in Effingerhof AG (seit 2018 heisst sie Effingermedien AG). Heute ist Orell Füssli in Brugg mit der gleichnamigen Buchhandlung, der Nachfolgerin der vor 158 Jahren im Effingerhof eröffneten Buchhandlung, wieder beziehungsweise noch immer präsent.

## Geistige Kost und Baumaterial

Der Hoffnung, das neue «Druckerei-Etablissement» tue dem Brugger Geistesleben gut, wurden Fisch und Konsorten rasch gerecht. In der Buchhandlung füllten mehrsprachige Wörterbücher, Schulhefte und Landkarten die Regale. Auch belletristische Werke fehlten nicht. Bücherkunden waren beispielsweise die fast zur gleichen Zeit, 1864, eröffnete Stadtbibliothek sowie die Lesegesellschaft und der Cäcilienverein Brugg, ferner ein Zirkel in Riniken, aber ebenso Stadtbürger aus den Familien Frölich, Belart, Fuchslin, Rauchenstein, Anwalt Dr. Rohr, Apotheker Stäblin, Stadtpfarrer Vöggtlin und nicht zuletzt Frauen der Brugger Honoratioren wie die Damen Fischer, die bereits 1866 «La Mode Illustrée», «Das fleissige Hausmütterchen» sowie englische und französische Literatur bezogen.

Als Werbeträger dienten der Fisch-Buchhandlung der gleichaltrige, im Effingerhof gedruckte «Aargauische Hausfreund» und später das «Brugger Tagblatt». Der Arzt Dr. med. Rudolf Urech bezog nicht nur medizinische Fachliteratur, sondern beschaffte 1866 über das Buchhandlungskonto sogar Baumaterial aus dem Effingerhof-Abbruch, nämlich zehn Kubik Mauersteine zu 160 Franken für den Bau seines Kinderspitals in Brugg.

## Ein neues Bücherparadies

Der Effingerhof druckte selbst Bücher für Orell Füssli, Scherz Schulthess und den Polygrafischen Verlag, die selbstverständlich auch den Weg in



**Wohn- und Ladengebäude des Effingerhofs mit Druckerei gegen den Kirchplatz, erbaut 1864/65, in einer Aufnahme von 1887**

BILD: ZVG

die eigene Buchhandlung fanden. Der Laden lief gut. Im Kern der Altstadt prägte ihn jene unvergleichliche Ausstrahlung, die Buchhandlungen eigen ist. Umso mehr erstaunt es nachträglich, dass die Buchhandlung-Papeterie in der 48-seitigen Jubiläumsausgabe zum 100-jährigen Bestehen des Effingerhofs, 1964, nur am Rand erwähnt wurde, während alle Abteilungen des Druckereibetriebs eine eingehende Beschreibung erfuhren.

Allerdings rückte die Buchhandlung-Papeterie schon wenig später ins Zentrum neuer Effingerhof-Pläne,

denn zum Abschluss einer 15-jährigen Erneuerungs- und Erweiterungs-etappe der Druckerei drängte sich ein Neubau des Bürogebäudes samt Papeterie und Buchhandlung auf. Jetzt wurde ein grosser Schritt gemacht und die beiden Läden getrennt. Der Brugger Architekt Ernst Strasser fand dafür eine geniale räumliche Lösung. Er konzipierte ein hohes Erdgeschoss mit einem Zwischengeschoss und verlegte die Buchhandlung auf eine Galerie über der Papeterie. Sie bot viel mehr Platz, einen guten Überblick auf das den Wänden entlang aufgereichte, um

ein Vielfaches erweiterte Sortiment und eine ruhige Ambiance mit einem in Goldton gefärbten Spannteppich und stiller Leseecke – eine der schönsten Buchhandlungen weit und breit.

## Ein Meister seines Fachs

Die Ladenqualität wurde durch die Beratungskompetenz des neuen Leiters der Buchhandlung, Ulrich Wittwer, gesteigert. Er war ein Meister seines Fachs. Wer ihn nach Themen und Inhalten fragte, bekam bündige Antworten und hilfreiche Tipps, als ob er selbst alles zwischen den Buchdeckeln gelesen hätte. Bei ihm fühlte man sich vom französischen Schriftsteller Philippe Dijan bestätigt: «Wenn es mir schlecht geht, gehe ich nicht in die Apotheke, sondern zu meinem Buchhändler.» Wittwer erhob die Effingerhof-Buchhandlung zu einer Perle unter den Altstadtgeschäften. Aber Anfang der 1980er-Jahre richtete die Brugger Geschäftswelt ihre Blicke Richtung Bahnhof, auf das erweiterte Einkaufszentrum, wo laut Prognosen «künftig die Post abgehen» sollte. Der Anziehungskraft konnte und wollte sich auch die Effingerhof AG nicht entziehen. 1982 wurde die Buchhandlung von der Storchengasse in das erste Obergeschoss des Neumarkts 2 verlegt.

## Wechsel als Konstante

Mit der zunehmenden Digitalisierung und neuen Informationsmitteln wandelten sich die Konsumgewohnheiten und das Kaufverhalten der Kundschaft. Das stellte die Buchhandlungen vor neue Herausforderungen, die den Konzentrationsprozess forcierten. 1991 übernahm die Buchhandlung Meissner AG, ein Tochterunternehmen der Aargauer Tagblatt AG, die 126 Jahre alte Buchhandlung Effingerhof. Die Aargauer Tagblatt AG und die Effingerhof AG waren seit 1968, als das «Brugger Tagblatt» zum Kopfblatt des AT wurde, miteinander verbunden.

Brigitte Schenker übernahm von Ulrich Wittwer die Filialeitung von Meissner Bücher. Sie wurde später von ihrer Stellvertreterin Sabine Wörndli abgelöst. Nach deren Pensionierung kam Renata Heiden und dann Tim Gallusser. 2007 zügelte die Buchhandlung vom Neumarkt 2 auf den Neumarktplatz – jetzt wieder ebenerdig, wie ganz am Anfang 1965.

**BRUGG:** Buchhandlung Orell Füssli lädt zu Jubiläumsveranstaltungen ein

# Ein Paradies für Leseratten

Seit 15 Jahren ist die Brugger Buchhandlung in der Hand von Orell Füssli. Zum Jubiläum wird der Kundschaft spezielles «Lesefutter» serviert.

**ANNEGRET RUOFF**

In der Brugger Buchhandlung Orell Füssli am Neumarktplatz 12 herrscht an diesem Morgen reger Betrieb. Schülerinnen schmökern in den English Books, Krimifans lassen sich von den Regalen gleich neben dem Eingang inspirieren, Familien zieht es in den unteren Stock, wo unter anderem die Kinder- und Jugendbücher und eine Spiel- und Leseecke zu finden sind. Das Team unter der Leitung von Tim Gallusser ist gefragt und unterstützt die vielfältige Kundschaft bei der Suche nach dem richtigen Buch. «Da wir nicht nur in diesem Bereich ausgebildet sind, sondern auch alle sehr gern und viel lesen, können wir unsere Kundinnen und Kunden individuell beraten», sagt Gallusser. Obwohl man heute Bücher online bestellen könne,



**Ein Teil des Orell-Füssli-Teams unter der Leitung von Tim Gallusser (2. v. r.)** BILD: ARU

sei das Angebot in der Buchhandlung vor Ort nach wie vor geschätzt. «Gerade bei unserer Stammkundschaft kennen wir den Leseschmack», erklärt der Geschäftsleiter. «So können wir auf Neuerscheinungen hinweisen

oder sogar von einem Kauf abraten, wenn wir finden, ein Buch passe ganz und gar nicht zu einer Person.»

Die Lesevorlieben im Orell-Füssli-Team ergänzen sich aktuell sehr gut, sodass spezielle Gebiete der Literatur

ebenfalls abgedeckt sind. Ein besonderes Anliegen sind Tim Gallusser die Schweizer Autorinnen und Autoren, deren Werke oft von kleinen Verlagen herausgegeben werden. «Es ist überhaupt nicht so, dass wir nur Bestseller verkaufen», betont der engagierte Filialeiter.

## Literarische Veranstaltungen

Seit 15 Jahren bereits ist die Buchhandlung am Neumarktplatz in Brugg im Besitz von Orell Füssli. Zu ihrem Jubiläum präsentiert sie der Kundschaft ein vielfältiges Programm. Am Donnerstag, 28. September, erörtern um 19.30 Uhr mit Seraina Kobler und Saskia Gauthier zwei aufstrebende Krimiautorinnen der Schweiz, ob Frauen anders Krimis schreiben als Männer. Am Freitag, 29. September, liest um 19.30 Uhr Gianna Molinari aus ihrem Buch «Hinter der Hecke der Welt», und am Samstag, 30. September, ist Witzologue Urs Heinz Aerni von 14 bis 16 Uhr in der Buchhandlung zu Gast. Am Abend dann, um 19 Uhr, erzählt der Basler Koch und Autor Claudio del Principe im Odeon von seinen Küchenerlebnissen – und lädt auch gleich selbst zum Apéro. Details gibts unter orellfussli.ch.

**HABSBURG | WILDEGG**

## Schlössertag

Am kommenden Sonntag von 10 bis 17 Uhr öffnen 28 Schlösser und Burgen ihre Tore und laden zu zahlreichen Attraktionen ein. Das diesjährige Thema «Tiere und Fabelwesen» entführt am 8. Schweizer Schlössertag auf den Schlössern Lenzburg, Hallwyl, Wildegg und Habsburg Gross und Klein in magische Welten. Auf Schloss Wildegg begegnen Besucherinnen und Besucher dem lustigen Hanghuhn. Auf Schloss Habsburg freut sich Löwe Baldur auf zahlreiche Gäste.

**Sonntag, 1. Oktober, 10 bis 17 Uhr  
Schloss Wildegg und Schloss Habsburg  
museumaargau.ch**

Inserat

## VERANSTALTUNGEN

**LOTTOLOTTO**

**neu** **Gemeindesaal Nussbaumen**  
Landstrasse 134, 5415 Nussbaumen

Günstige Kartenpreise - tolle Gewinne

**29./30. September 2023**  
ab 18:00 Uhr Türöffnung/Wirtschaft - ab 19:00 Uhr LOTTO

Feuerwehrverein  
Obersiggenthal

opere **tle**  
möriken.wädegg

21. Okt. – 1. Dez. 2023 Gemeindesaal Möriken

**EINE NACHT IN VENEDIG**  
Operette von Johann Strauss

operette.ch

Musikalische Leitung Renato Botti  
Musikalische Co-Letung Ramin Abbassi  
Regie + Bühnenbild Simon Burkhalter  
Choreografie Gizella Erdos

Hypothekbank Lenzburg  
ERNST GÖHNER STIFTUNG

SWISSLOS Kanton Aargau

JURA CEMENT // realit // KSL KULTURGESELLSCHAFT THEATER LENZBURG // fono // KANTON AARGAU

122387 GA

Da für alle.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

# Matratzen-Eintausch

+ **Clima-Bonus**

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf

für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt  
beim Kauf einer Gesundheits-Matratzebico bis **Fr. 600.-** ro viva

Lieferung und Entsorgung gratis

allerletzte  
Tage**MÖBEL-KINDLER-AG**

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

**SCHINZNACH-DORF**

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld

## Reformierte Kirche Brugg

### Veranstaltungen im Oktober

Bitte informieren Sie sich auf [www.refbrugg.ch](http://www.refbrugg.ch)  
oder im Sekretariat unter Tel. 056 441 11 76

Immer Montags	9.00 Uhr	Offenes Kirchgemeindehaus
Immer Freitags	14.00 Uhr	Offenes Kirchgemeindehaus
So 1. Oktober	10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst
Mi 4. Oktober	14.30 Uhr	Kirchgemeindehaus Kultur am Nachmittag
Do 5. Oktober	18.00 Uhr	Start kath. Kirche Ök. Schritte für den Frieden
So 8. Oktober	10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst
So 8. Oktober	17.00 Uhr	Stadtkirche Konzert Fröhlichkeit
Sa 14. Oktober	18.00 Uhr	Stadtkirche Musik um 6
So 15. Oktober	10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst
Do 26. Oktober	14.00 Uhr	Kirchgemeindehaus Jass- und Spielnachmittag
Fr 27. Oktober	17.00 Uhr	Stadtkirche Sing mit!
Fr 27. Oktober	18.15 Uhr	Stadtkirche Andacht zum Monatsende
Sa 28. Oktober	10.00 Uhr	Pavillon Samstagstreff für Kinder von 7-10 J.
Sa 28. Oktober	ab 18.00 Uhr	Stadtkirche und Kirchgemeindehaus Programm zur Kulturnacht
So 29. Oktober	10.00 Uhr	Stadtkirche Predigtgottesdienst
So 29. Oktober	17.00 Uhr	Stadtkirche Konzert Aargauer Bläsersolisten

1214161 GA



## Investoren werden vergrault

### Unschöne Signale aus dem Immobilienmarkt

(mm) Im Immobilienmarkt spielt sich Beunruhigendes ab, sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz. Aufgrund einschränkender Regulierungen, steigender Zinsen, höherer Baukosten und wirtschaftlicher Stagnation meldeten in Deutschland mehrere Projektentwickler Konkurs an. Die Zins- und Baukosten lassen Margen schmelzen. Die Kosten übersteigen die Erträge. Projekte sind gefährdet. Im schlimmsten Fall werden angefangene Projekte nicht fertiggestellt. Anzahlungen von Käufern können nicht zurückerstattet, verrichtete Dienstleistungen von Handwerksbetrieben nicht vollumfänglich bezahlt werden. So geht die Bautätigkeit zurück. Dringend benötigter neuer Wohnraum wird nicht geschaffen. Aufgrund zusätzlicher Knappheiten dürften die Mieten steigen. Wohnungsmangel könnte zu Wohnungsnot führen. Dabei leistet die Politik nicht selten ihrerseits Beiträge, um die Situation zu verschärfen. Das ist zunehmend auch in der Schweiz der Fall. Anschauungsunterricht liefert dafür insbesondere die Stadt Zürich. Rot-Grün betreibt eine Politik der Obstruktion. Im Stadtparlament wurden der geplante Abriss eines Gebäudes und die Erstellung eines Neubaus aus ökologischen Gründen abgelehnt.

#### Bevormundete Bauherrschaften

Sanierung komme vor Neubau, sagte die Mehrheit im Gemeinderat, obwohl beim genannten Vorhaben mehr Wohnraum geschaffen worden wäre als mit einer Sanierung. Die Politik versucht, Bauherrschaften zu zwingen, zu sanieren statt abzureissen. Diese behördliche Bevormundung dämpft die Initiative, zu bauen. Die Wohnungsknappheit spitzt sich

zu. Ein Vorstoss im Parlament, Aufstockungen bei bestehenden Gebäuden zuzulassen und die Ausnützungsziffer zu erhöhen, wurde im Stadtparlament abgelehnt. Auch in diesem Fall wird dem Bestreben, neuen Wohnraum zu schaffen, ein Riegel vorgeschoben. Hinzu kommt die geplante Lancierung einer Volksinitiative für zusätzliche Bewilligungsverfahren bei Sanierungen, Umbauten und Ersatzneubauten. Künftige Mietzinse sollten zusätzlich kontrolliert und begrenzt, die Möglichkeit, Mietwohnungen in Stockwerkeigentum umzuwandeln, eingeschränkt werden. Bei so viel behördlichen Interventionen ist es klar, dass es sich Investoren zwei Mal überlegen, ob sie überhaupt noch bauen wollen. Damit ist der Weg für eine weitere Verknappung von Wohnraum vorgezeichnet.

#### Dienstleistungen des HEV Aargau:

Immobilienbewertungen,  
Immobilienvermarktung,  
Rechtsberatung, Bauberatung und Drucksachen.  
Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden,  
Tel. 056 200 50 50, [info@hev-aargau.ch](mailto:info@hev-aargau.ch),  
[www.hev-aargau.ch](http://www.hev-aargau.ch)

Mitgliedschaft beim  
**Hauseigentümerversband Aargau**  
[hev-schweiz.ch/verband/mitgliedschaft/](http://hev-schweiz.ch/verband/mitgliedschaft/)

123282 RSK

**BRUGG:** Impulstagung Femmes Sapiens vom 23. September

# Weiterdenken mit Gendermedizin

30 wissbegierige Frauen trafen sich zur Impulstagung, die der Verein Femmes Sapiens in der zweiten Ausgabe organisiert hat.

LINA HODEL

Die positive Stimmung im Raum war am letzten Samstagmorgen im ersten Stock des Kulturhauses Odeon spürbar. 30 Frauen fanden sich dort zur zweiten Impulstagung des Vereins Femmes Sapiens zusammen. Mit Blick über den Bahnhof Brugg herrschte fröhlicher Trubel: Bei herzlichen Begrüssungen wurden Cappuccinos getrunken und wurde in Teetassen geführt.

Das Thema der Tagung war nicht zufällig gewählt: Frauengesundheit polarisiert mehr denn je, basieren doch medizinische Erkenntnisse bisher vorwiegend auf den Körperwerten eines Durchschnittsmannes. Gendermedizin soll das ändern: Der Ansatz konzentriert sich auf die geschlechtsspezifische Erforschung und Behandlung von Krankheiten, was besonders für Frauen neue Resultate bereithält.

## Erste Schweizer Medizinerin

Schon früh bewegte die Thematik zudem die Region Brugg: Marie Heim-Vögtlin aus Bözen schloss 1872 als erste Schweizerin überhaupt das Medizinstudium ab und legte als Frauenärztin einen wichtigen Grundstein für die weitere Entwicklung auf diesem Gebiet. Mehr als 150 Jahre später lauschen 30 Frauen gebannt dem Vortrag der Berner Apothekerin und Podcasterin Priska Christen. Sie erzählt von Kindern, die bekanntlich nicht «auf der Gemüsesseite des Lebens» stünden, und bringt ihre Hörerinnen da-



Angeregt von «Wir sprechen an», tauschen sich die Teilnehmerinnen zum Thema sexualisierte Gewalt aus. BILD: ZVG | SUSANNE SEILER

mit zum Lachen, rüttelt auf, indem sie erklärt, dass es nur vier Tierarten gebe, bei denen das Weibchen nach ihren fruchtbaren Jahren noch weiterlebe, und klärt auf, dass die durchschnittliche Frau in ihrem Leben 400 Menstruationszyklen durchlebe. In ihrem Vortrag verweist sie immer wieder auf Folgen ihres Podcasts «Villa Margarita». Etwa «Mamma Maria», in dem sich alles um die Geburt dreht.

Während der Pausen tauschte man sich angeregt aus oder stöberte am Büchertisch. Paula Sommer hat schon einige dieser Bücher gelesen. Die 17-Jährige gehört dem «feministischen Streikkollektiv» an und möchte mit ihrem Besuch an der Tagung von Femmes Sapiens eine Brücke zwischen den beiden Organisationen schlagen. Sie fällt mit ihrem Kapuzen-

pulli zwischen den vielen bunten Blumen auf. Die anderen Teilnehmerinnen sind älter als Paula Sommer. Aber das stört nicht: «Unsere Zielgruppe sind Frauen jeglichen Alters», erklärt Vorstandsmitglied Alexandra Dahinden.

Zum Zmittag gibt es Gemüsesuppe und Brot. Danach geht es weiter: Das junge «Wir sprechen an»-Kollektiv motiviert die Gruppe, miteinander in den Dialog zu treten. Das Kollektiv steht für eine freie Sexualität mit entsprechendem Respekt ein und möchte den Erfahrungsaustausch zwischen Frauen verschiedener Generationen fördern.

Astrid Baldinger von Femmes Sapiens ist begeistert vom gelungenen Tag. Ihr Highlight ist das Referat von Claudia Brett. Als Expertin für Menopause und Gesundheitsförderung teilte sie ihre Erfahrungen aus Eng-

land, wo grosse Unternehmen ein Bewusstseinskonzept für die Wechseljahre umsetzen. Denn: Über eine Million Frauen im Alter ab 40 Jahren scheiden aus dem Berufsleben aus oder orientieren sich neu, weil die Wechseljahrsbeschwerden nicht mit den beruflichen Anforderungen vereinbar sind. Es gibt noch viel zu tun, auch in der Schweiz. Viele engagierte Frauen tragen bereits aktiv zum Wandel bei. Die Teilnehmerinnen an der Impulstagung traten ihre Heimreise mit vielen neu gewonnenen Erkenntnissen an. Einige blieben noch für den Überraschungsfilm «Feminism. WTF», der seine offizielle Premiere erst am Zürich Filmfestival feiern wird. «Der Film ist eine Wucht! Ein Muss für jede Frau und jeden Mann», äusserte sich Astrid Baldinger nach der Filmaufführung begeistert.



Dank an die Jubilare: Martin Gautschi, Peter Amsler, Andreas Volpi, Willi Schaffner, Reto Huber, Patrick Guillaume, Sandro Graf, Sarah Mathis, Susanne Leinwather und Viktor Schäfer (von links). BILD: MW

**BRUGG:** Vier Dienstjubiläen bei der Voegtlin-Meyer AG

## Ehrung für Firmentreue

Das Postauto-Unternehmen dankte verdienten Mitarbeitern mit einer Rundfahrt und Bouquets für ihren langjährigen wertvollen Einsatz.

MAX WEYERMANN

Am Unternehmenssitz im Brugger Wildschachen wartete das Berna-Postauto mit Jahrgang 1966 auf die Gesellschaft mit den Jubilaren. Der heutige Oldtimer war seinerzeit vor den Firmeneintritten der Jubilare auf dem Streckennetz unterwegs, er erfreut sich jedoch für Sonderfahrten weiterhin grosser Beliebtheit. Nach der Begrüssung und einer ersten Würdigung vom Firmeninhaber und Ver-

waltungsratspräsidenten Martin Gautschi lenkte dieser das 8,7 Tonnen schwere, 33 Plätze aufweisende, mit einem 126-PS-Motor ausgerüstete Fahrzeug via Wildeggen und Veltheim nach Schinznach-Dorf, wo im Restaurant Bären ein Znüni serviert wurde. Hier bedankte sich Gautschi erneut bei den Hauptakteuren des Tages, die zu den insgesamt 96 Wagenführern der 36 Fahrzeuge umfassenden ÖV-Flotte zählen.

### Zuverlässige Vollprofis

Willi Schaffner aus Riniken ist seit 40 Jahren bei Voegtlin-Meyer tätig, davon 31 Jahre als Postauto-Chauffeur. Peter Amsler aus Densbüren kann auf drei Jahrzehnte als Wagenführer (wovon zusätzlich demnächst 15 Jahre als Fahrdienstleiter) zurückblicken. Der

in Gansingen wohnhafte Andreas Volpi hat ebenfalls 1993 seinen Dienst als Postauto-Chauffeur angetreten. Und last but not least ist Reto Huber, Geschäftsführer des Postauto-Betriebs und Mitglied der Geschäftsleitung der Voegtlin-Meyer AG, zu erwähnen, der kürzlich sein 10-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Sie alle tauschten positive Erinnerungen aus. Der Voegtlin-Meyer AG, eines der grössten Postauto-Unternehmen der Schweiz, wollen sie voller Elan treu bleiben.

Bei der Ausfahrt waren ausserdem die Geschäftsleitungsmitglieder Sandro Graf (Energie und Entsorgung) und Patrick Guillaume (Finanzen) sowie Personalleiterin Sarah Mathis samt den Fahrdienstleitenden Susanne Leinwather und Viktor Schäfer mit von der Partie.

WINDISCH

## Raimondo Ponte hört auf

Die 73. Generalversammlung des FC Windisch am Donnerstagabend startete mit einem unerwarteten und nicht angekündigten Traktandum: Raimondo Ponte, von Kindesbeinen an Mitglied des FC Windisch und seit 2003 dessen Präsident, kündigte an, per sofort von seinem Amt zurückzutreten. Er habe so viel mit dem Verein erreicht, wie kaum ein anderer Präsident mit einem Amateurfussballverein erreichen könne, sagte Ponte in seiner emotionalen Rede vor den versammelten Mitgliedern. Und das nicht nur aus sportlicher Sicht, betonte der 34-fache Schweizer Nationalspieler. Er habe für den Verein gelebt, Zeit und Herzblut ins «Dägerli» investiert. Es sei nun die Zeit gekommen, sich zurückzuziehen und die Zukunft des Vereins in die Hände Jüngerer zu legen, so der 68-Jährige. Auch wenn er dem FC Windisch nun nicht mehr vorstehe, behalte er das «Dägerli» im Herzen. Vizepräsident Marco Ponte würdigte die unermüdete Arbeit seines Onkels für den FC Windisch. «Was du für den FC geleistet hast, wird unvergessen bleiben», summierte Marco Ponte und widerspiegelte damit die Meinung der Mitglieder, die Raimondo Ponte anschliessend unter anhaltendem Applaus zum Ehrenpräsidenten des Vereins wählten. An der regulären Generalversammlung wurde Vizepräsident Marco Ponte einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Die Ponte-Ära hält in Windisch somit an. Jedoch mit neuen Vorzeichen: Der 43-jährige Marco Ponte möchte dem Verein, der seit 1950 besteht und gesamthaft rund 500 Mitglieder zählt, einen neuen Spirit verleihen. «Vereine haben es heute schwer. Es wartet einiges an Arbeit.»

LESERBRIEF

### Ein zunickendes Lächeln mit einem besorgt-fragenden Blick!

Die erfrischende Glosse von Peter W. Frey im letzten «General-Anzeiger» hat mir beim Lesen ein Lächeln auf mein Gesicht gezaubert. Und ich habe mich gleichzeitig gefragt, weshalb die Kandidierenden meist mit einem Pepsodent-Lachen von den Strassenplakaten herab um unsere Wahlgunst buhlen. Sind denn die bisherigen Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit ihrer politischen Arbeit in der ablaufenden Legislaturperiode derart zufrieden? Sollten sie uns aufgrund des mitverantworteten Reformstaus nicht eher einen zerknirschten Gesichtsausdruck schenken? Oder denken sie dabei sogar an all die Vorzüge, die sie dank Bundesbern geniessen? Urteilen Sie selbst und wählen Sie Ihrem Gusto entsprechend. Auswahl haben wir ja zur Genüge – auch mit lächelnder Hoffnung geschwängerte reformdurstige «Frischlinge»!

RICHARD FISCHER, BRUGG

WINDISCH

## Hinteregger wird Gemeindeschreiberin

Stefan Wagner wird nach langjähriger Tätigkeit als Gemeindeschreiber der Gemeinde Windisch per 31. März 2024 pensioniert. Nun konnte laut einer Mitteilung des Gemeinderats seine Nachfolge geregelt werden. Am 1. Februar 2024 wird Ramona Hinteregger ihre Tätigkeit als Gemeindeschreiberin und Abteilungsleiterin der Zentralen Dienste aufnehmen. Sie arbeitet derzeit bei der Gemeinde Seon als stellvertretende Gemeindeschreiberin, wo sie vorher bereits als Leiterin der Einwohnerdienste tätig war. Im Rahmen dieser Neubesetzung wurden die Gemeindeganzlei und die Verwaltungsleitung neu organisiert. Der Einwohnerrat Windisch beschliesst an seiner Sitzung vom 25. Oktober über eine Stellenplanerhöhung bei der Gemeindeganzlei (35 Prozent) und über die Schaffung einer Personalfachstelle (60 Prozent). Ebenfalls werde die regionale Koordinationsstelle Alter (50 Prozent) in die Gemeindeverwaltung integriert, so der Gemeinderat.

BRUGG

## Vortrag

Walter Schriber, Präsident der Albert-Schweitzer-Stiftung Günsbach-Bern, führt Interessierte durch die spannende Biografie Albert Schweitzers. Neben biografischen Skizzen zeigt der Vortrag die Entwicklung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene von der Gründung 1913 bis zur Gegenwart auf. Zudem ist das geistige Werk Schweitzers, das auf seiner Ethik der «Ehrfurcht vor dem Leben» basiert, Teil der Präsentation. Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen.

Mittwoch, 4. Oktober, 14.30 Uhr  
Kirchgemeindehaus Brugg  
refbrugg.ch

Inserat

„Links-grüne“ Zwänge,  
teure Energie und  
Verbotspolitik stoppen!

Am 22. Oktober SVP wählen.



In den Ständerat: Benjamin Giezendanner

**BRUGG:** An der Freizeitwerkstatt werden zwei Grundkurse zur Holzverarbeitung angeboten

## «Der Geruch von Arve beruhigt»

Bruno Huber ergänzt das Angebot der Freizeitwerkstatt. Neu bietet der gelernte Möbelschreiner Grundkurse und Projektbegleitung zu Holz an.

ANNEGRET RUOFF

In der Freizeitwerkstatt duftet es nach Holz. Auf dem Tisch liegen verschiedene Stücke: Zeder, Kirschbaum, Ulme, Nussbaum – und zu allen kann Bruno Huber eine Geschichte erzählen. Beispielsweise zur Arve, die der gelernte Möbelschreiner in seiner Zeit in einer Werkstatt im Bündnerland bearbeitet hat. «Der Geruch beruhigt mich.» Oder zum Kirschbaumholz, aus dem er einst fürs Heimatwerk in Zürich anspruchsvolle, verzinkte Objekte hergestellt hat. Und dann ist da das dunkelbraune Stück Nussbaum, von dem Huber schwärmt: «Ein Schweizer Produkt – mit einer einzigartigen Farbe.»

### Unterstützung bei der Umsetzung

Der 76-jährige Brugger gehört neu zum Team der Freizeitwerkstatt und gibt im Oktober und November zwei Kurse zum Thema «Was macht man mit Holz?». Vermittelt werden die Theorie des Holzaufbaus sowie die Eigenschaften und Inhaltsstoffe der verschiedenen Hölzer. Dazu werden unterschiedliche Verarbeitungsmethoden erklärt. «Der Kurs soll fürs Holz begeistern und zum Arbeiten mit dem Werkstoff animieren», sagt Huber, der bereits vor 50 Jahren in der damaligen Freizeitwerkstatt in Brugg Kurse gegeben und auch am Paul-Scherrer-Institut in Villigen noch lang nach der Pension eine Werkstatt geleitet hat. Ihm sei beim Werken mit Holz wichtig, dass die Leute ihre eigenen Ideen entwickelten, sagt der Fachmann. «Dabei gilt es, die eigenen Grenzen richtig einzuschätzen, so-



«Ich bin dem Holz ein Leben lang treu geblieben»: Schreiner Bruno Huber bietet in der Freizeitwerkstatt Kurse an BILD: ARU

dass am Ende Aufwand und Ertrag stimmen und ein Projekt auch zu bewältigen ist», gibt er zu bedenken. Deshalb kann er sich gut vorstellen, nach dem Kurs beratend zu unterstützen und das ein oder andere Werk bei der Umsetzung zu begleiten.

Schon jetzt können sich Holzbegeisterte am Donnerstagabend von 18 bis 20.30 Uhr bei Christian Kosinar in der Freizeitwerkstatt ihren Holzarbeiten widmen. «Gerade für das Reparieren und das Restaurieren sind wir hier sehr gut ausgestattet», sagt der Leiter der Holzwerkstatt. Er habe viel Erfahrung, sei aber bei grösseren Projekten oft überfragt, sagt Kosinar.

Da komme ihm die fachkundige Unterstützung von Möbelschreiner Huber entgegen. «Oft haben die Leute ein tolles Objekt im Kopf, das sie selbst herstellen wollen», erzählt er. «Dass es aber komplex ist und seine Zeit braucht, bis es dann in der Stube steht, ist vielen nicht bewusst.»

### «Der Geruch weckt Erinnerungen»

Die beiden Mitarbeitenden der Freizeitwerkstatt wollen den Kurs- und Werkstattbesuchenden mit auf den Weg geben, dass die Arbeit mit Holz eine sinnliche Erfahrung ist. «Es ist ein Naturprodukt, das atmet», sagt Christian Kosinar. «Man fühlt sich da-

mit einfach wohl.» Das sieht Bruno Huber ebenfalls so. «Holzarten fühlen sich unterschiedlich an», ergänzt er. «Ihr Geruch weckt oft Erinnerungen – zum Beispiel an eine Wanderung im Wald oder an die Schulzeit, in der man am Bleistift gekaut hat.»

Der Kurs «Was macht man mit Holz?» findet in der Freizeitwerkstatt Brugg an zwei verschiedenen Daten statt: am Montag, 23. Oktober, und am Dienstag, 21. November, jeweils von 19 bis 21 Uhr. Anmelden kann man sich bis 16. Oktober beziehungsweise 14. November über [fzw-brugg.ch](http://fzw-brugg.ch), wo weitere Details zum neuen Angebot zu erfahren sind.

SVP BEZIRK BRUGG



Neu gewählter Bezirkspräsident der SVP: Fabian Schütz BILD: ZVG

### Parteitag der SVP Bezirk Brugg vom 9. September

Für den diesjährigen Parteitag lud Interimspräsident, Grossrat und Nationalratskandidat Miro Barp die Mitglieder der SVP Bezirk Brugg nach Remigen auf das Weingut Hartmann ein. Die Wanderlustigen unter den Parteimitgliedern gingen zuvor vom Bürgersteig über den Cheisacherturm nach Gansingen. Geführt und historisch untermalt wurde die Wanderung von Bezirksrichter und Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg. Neben der Vorstellung der Nationalratskandidaten standen die Wahl des neuen Präsidenten, eines Vorstandsmitglieds sowie die Nomination für die Ersatzwahl des Bezirksrichteramts im kommenden Jahr an. Jürg Stüssi-Lauterburg wird das Amt als Bezirksrichter, das er seit 2013 ausführt, im kommenden Frühling niederlegen, da er das 70. Altersjahr erreicht. Der Bezirksparteitag stimmte einstimmig für die Nomination von Grossrätin Tonja Burri für das Amt als Bezirksrichterin. Ausserdem galt es, das Präsidium neu zu besetzen, das Burri nach sechs Jahren im Amt weitergibt. Fabian Schütz, Ortsparteipräsident und Einwohnerrat aus Windisch, wurde einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde alt Gemeinderat Carlo Blättler aus Rüfenacht neu in den Vorstand gewählt. ZVG

**BRUGG:** Sektion Brugg des Schweizer Alpen-Clubs baut die Gelmerhütte für drei Millionen Franken um

## Ist die Gelmerhütte noch tragbar?

Die Gelmerhütte der Sektion Brugg des Schweizer Alpen-Clubs ist vielen Berggängern ans Herz gewachsen. Der Umbau aber kostet viel Geld.

Seit bald 100 Jahren betreibt und unterhält die Sektion Brugg des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) die Gelmerhütte im Grimselgebiet. 1986/87 erhielt die Hütte ihr heutiges Aussehen. Inzwischen haben sich Rahmenbedingungen und Gästebedürfnisse geändert, sodass ein weiterer Umbau geplant wird. Das stellt die Sektion Brugg vor die Frage, ob eine Berg- hütte auf 2412 m ü. M. überhaupt rentabel betrieben werden könne. Alois Wyss, Präsident der Sektion Brugg, meint dazu: «Wir sind schon zufriede-

den, wenn der langfristige Betrieb der Hütte kostendeckend ist.» Würde man alle Stunden einrechnen, die Hüttenwarte und ehrenamtlich arbeitende Mitglieder der SAC-Sektionen leisten, wäre das nicht der Fall. «Der Unterhalt einer Hütte im Hochgebirge ist sehr aufwendig, zudem machen unvorhersehbare Naturereignisse viele Arbeiten nicht planbar», so Wyss.

### Umbau kostet drei Millionen

Umso schwieriger wird es, wenn eine Hütte umgebaut werden muss, weil sich die behördlichen Auflagen geändert haben. Eine schweizweite Untersuchung aller SAC-Hütten hat gezeigt, dass die Gelmerhütte neu einer durch Lawinen gefährdeten Zone zugeordnet wird. Die Hütte muss deshalb für ein Lawinenereignis, das alle 300 Jahre kommen kann, geschützt wer-

den. Ausserdem sind neue Auflagen bezüglich Brandschutz und Abwasserreinigung zu erfüllen. «Wenn grössere Umbauten oder Erneuerungen anstehen, unterstützt der SAC-Zentralverband diese Projekte mit Beiträgen aus dem Hüttenfonds, der durch Abgaben aller Hütten auf ihren jährlichen Umsätzen gespeist wird», erläutert Alois Wyss. Um unseren Umbau realisieren zu können, fehle der Sektion Brugg derzeit noch gut eine Million Franken, die man mit Spenden, Sponsoring und Darlehen aufbringen müsse. «Der jährliche Betriebsertrag der Hütte reicht bei Weitem nicht aus, um ohne diese Zusatzfinanzierung den Umbau in der Grössenordnung von drei Millionen Franken zu realisieren.»

Bei solchen Zahlen stellt sich die Frage: Muss die Gelmerhütte tatsächlich für diese Summe umgebaut wer-

den? «Selbst wenn wir die bestehende Bausubstanz so weit wie möglich erhalten und viele Einrichtungen nach dem Umbau wiederverwenden, ist das Bauen eines Hauses auf 2412 m ü. M. deutlich aufwendiger als im Tal», gibt Wyss zu bedenken. «Wind und Wetter sowie Schutzmassnahmen, amtliche Vorschriften und hohe Transportkosten treiben die Gesamtkosten in die Höhe.»

Mit der Gelmerhütte, die bereits vier Jahre nach der Sektionsgründung erbaut worden ist, sind aber viele Sektionsmitglieder – und jedes Jahr um die 2300 Übernachtungsgäste und Dutzende Tagesgäste – emotional stark verbunden. Deshalb sei für den SAC der Umbau dieses Schutzhauses im Diechtergebiet trotz der hohen Kosten «eine Herzensangelegenheit», wie die Sektion Brugg kundtut. ARU

## BRUGG Lichterweg sucht Helfer

Vom 1. bis 22. Dezember soll es in Brugg wieder einen Lichterweg geben. Der Verein Tourismus Region Brugg kann dieses Angebot jedoch nicht selbstständig anbieten und ist auf Unterstützung angewiesen. Er sucht deshalb nachbarschaftliche, geschäftliche, musikalische, politische oder sportliche Klein- oder Grossgruppen, die mithelfen, den Weg zu beleuchten, auf dem Hexenplatz die zwei Feuer zu installieren sowie heissen Punsch auszuschenken. Dabei können Gruppen gleich ihre eigene winterliche Feier durchführen – mit einem Raclette auf dem Feuer oder einem Fondue im Kessel. Material für die Beleuchtung und Instruktionen erhält man beim Verein Tourismus Region Brugg. Anmelden können sich Interessierte bei Co-Präsidentin Barbara Iten, [info@tourismus-brugg.ch](mailto:info@tourismus-brugg.ch). Sie koordiniert die Daten und übergibt das Material und die Instruktionen. GA

Inserat

FDP  
Die Liberalen

Für alles, was uns alle stärker macht.

Beat Bechtold in den Nationalrat.

[bechtold.ch](http://bechtold.ch)



Gelmerhütte, Original 1926

BILDER: ZVG



Nach dem ersten Umbau 1960



Der letzte Umbau 1987

BILDER: ZVG

**WINDISCH:** Team der Gemeinde- und Schulbibliothek feiert ein spezielles Jubiläum

# Frisch ab Presse: Der 100. Buchtipp

Das Team der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch ist nicht nur lese-, sondern auch schreibfreudig. Heute erscheint der 100. Buchtipp.

**ANNEGRET RUOFF**

Kein Krimi zu schwarz, kein Roman zu lang, kein Jugendbuch zu frech: Gabi Umbricht, Laura Schnellmann, Denise Maurer und Joris Widmer legen sich Woche für Woche ins Zeug, um den Leserinnen und Lesern des «General-Anzeigers» einen Buchtipp zu präsentieren. Dieser erscheint nicht nur in der Zeitung und auf dem Onlineportal «Ihre-region-online.ch», sondern ebenso in der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch. Dort wird er aufgehängt, via Social Media verteilt und in einem Ordner abgelegt, den die Besucherinnen und Besucher gern zur Hand nehmen, um neue Inspiration zu sammeln.

## Alle Genres werden bedient

«Die Tipps sind bei unserer Kundschaft begehrt», erzählt Co-Leiterin Gabi Umbricht. Das sehe man auch an der Ausleihstatistik, ergänzt ihre Kollegin Laura Schnellmann. So wurde eines der besprochenen Bücher in den letzten Monaten gar 18 Mal ausgeliehen. «Und das ist viel», wie die ausgebildete Kulturmanagerin weiss. Einige Bücher, die als Tipp besprochen wurden, liegen immer auf einem Stapel beim Eingang der Bibliothek und laden dort zum Schmökern ein. «Es gibt Kundinnen und Kunden, die sich exakt an unserem Lesegeschmack ausrichten», sagt Gabi Umbricht



Schreiben wöchentlich einen Buchtipp: Gabi Umbricht mit Bibliothekshündin Vesta, Laura Schnellmann, Denise Maurer und Joris Widmer, hier in der Leseecke der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch

BILD: ARU

schmunzelnd. Lesen nach der Empfehlung von Widmer, Maurer, Schnellmann und Umbricht kommt also an.

So hat das innovative Team, das die Räumlichkeiten der Windischer Bibliothek mittlerweile in eine gemütliche Lese- und Lernlandschaft umgestaltet hat, für diese Ausgabe des «General-Anzeigers» bereits den 100. Buchtipp (Seite 2) verfasst. «Ein schönes Jubiläum, auf das wir mit Sicherheit anstossen», freut sich Gabi Umbricht. Die Co-Leiterin der Bibliothek, die zudem den Lesezirkel im Odeon Brugg führt und Lesungen moderiert, ist stolz darauf,

drei Kolleginnen aus dem insgesamt siebenköpfigen Bibliotheksteam an ihrer Seite zu haben, die ebenso gern lesen und schreiben wie sie. Durchschnittlich 30 bis 45 Minuten brauchen die vier Fachleute zum Verfassen eines Tipps. Die Texte kommen zeichengenau und in hoher Qualität daher. «Ich redigierte selten», so Koordinatorin Gabi Umbricht, zu deren Spezialgebieten die Schweizer Literatur zählt. Den ähnlichsten Geschmack wie sie hat Co-Leiterin Laura Schnellmann, mit der sie sich oft über Neuerscheinungen austauscht. «Sie ist die Einzige, mit der ich

mich bezüglich der Tipps absprechen muss», sagt Umbricht. Sonst könne es tatsächlich vorkommen, dass beide dasselbe Buch wählen würden. Die Krimi- und Jugendbuchspezialistin im Team ist Denise Maurer. «Ich wähle gern Bücher zu aktuellen Themen mit gesellschaftlicher und politischer Dimension», sagt die gelernte Buchhändlerin, die auch für andere Medien Rezensionen schreibt. Joris Widmer bespricht oft geschichtliche Bücher, Literatur aus Osteuropa und auch mal etwas «Schräges», wie er sagt. Wie seine Kolleginnen liest der Student am liebsten analog.

«Ein Buch in den Händen zu halten und darin zu blättern, ist nicht vergleichbar mit dem Lesen am Computer», betont er. In den Ferien aber sei ein Tolino eine praktische Alternative.

## Angehende Lesehündin im Team

Auch für E-Reader gibt es im Verbandsnetz, dem die Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch angeschlossen ist, eine grosse Auswahl an ausleihbaren Titeln – Beratung inklusive. «Wir zeigen unserer Kundschaft gern, wie man Dateien herunterlädt und digital liest», sagt Laura Schnellmann. «Der persönliche Service ist uns ein grosses Anliegen.» Um mehr Menschen zum Lesen zu verführen, lässt sich das Bibliotheksteam immer wieder Neues einfallen, jüngst die Aktion «Blind Date», bei der verpackte Titel mit einem Kurzbeschreibung bei der Kundschaft für Überraschung sorgen. Ebenfalls darf Bibliothekshündin Vesta in Zukunft zum Lesevergügen beitragen. Derzeit absolviert Gabi Umbricht mit dem Lagotto Romagnolo die Ausbildung zur Lesehündin. Der knuddelige Vierbeiner, der heute schon zum Liebling der jüngeren Bibliotheksbesucherinnen und -besucher avanciert ist, wird dereinst Kinder und Jugendliche bei diversen Schwächen, Blockaden und Handicaps unterstützen und ihnen dabei helfen, ihre Lesefertigkeiten zu verbessern und zu festigen. «Viele Kinder lesen viel unbeschwerter und freudiger, wenn ihnen ein Hund zuhört», weiss Gabi Umbricht.

Und so ist gewiss: Dem Team der Gemeinde- und Schulbibliothek Windisch wird es auch in Zukunft weder an Ideen noch an Buchtipps fehlen. «Wir peilen nun den 250. an», verkünden die vier Leseratten lachend.

**WINDISCH:** Das Budget 2024 in der Übersicht

# Sparstrategie ist angesagt

Die Einwohnergemeinde Windisch rechnet in den nächsten Jahren mit einem Anstieg der Ausgaben. Und ab 2024 mit einer massiven Verschuldung.

**MAX WEYERMANN**

Gemeindepräsidentin Heidi Ammon und Michael Schleuniger, Leiter Finanzen und Controlling, informierten die Presse am 19. September über die finanziellen Aussichten für das kommende Jahr und die weitere Zukunft.

## Moderat gerundete Zahlen

Im Budget 2024 wird beim Betrieb mit einem Ertrag von 32,547 Millionen Franken und mit einem Aufwand von 34,491 Millionen Franken gerechnet. Daraus resultiert ein Gesamtergebnis von minus 1,672 Millionen Franken, auch bedingt durch den Anstieg der gebundenen Kosten um 1,02 Millionen Franken, unter anderem verursacht durch die Pflegefinanzierung, die Restkosten der Sonderschule und die sozialen Dienstleistungen (KESD Region Brugg). Die Investitionsausgaben, wofür Darlehen aufzunehmen sind, erreichen den Rekordwert von 13,777 Millionen Franken, wovon die Nettoinvestitionen 12,657 Millionen Franken betragen.

Der Einwohnerrat hat bereits Kredite in Höhe von 12,253 Millionen Franken bewilligt, darunter für den Bau des Schulhauses Dohlenzelg und den dortigen Gestaltungsplan, für Strassensanierungen sowie den Neubau der Spinnereiüberbrücke zwischen Windisch und Gebenstorf. Dem Gemeindeparlament werden im Oktober 2023 zudem neue Kredite im Betrag



Ein Windischer Grossprojekt: Der Neubau des Schulhauses Dohlenzelg

VISUALISIERUNG: ZVG

von 1,2 Millionen Franken für die Gebietsentwicklung Winkel (Tranche von vorab 300 000 von insgesamt 1,5 Millionen Franken) und das Projekt Stadtraum Bahnhof Brugg (Vorleistung 900 000 von ebenfalls 1,5 Millionen Franken) beantragt. Hinzu kommen 2024 neue Budgetkredite von 49 200 Franken für den Ersatz eines Materialtransportfahrzeugs der Feuerwehr sowie 275 000 Franken für Informatikanschaffungen für die Schule. Die Selbstfinanzierung sinkt auf 632 255 Franken beziehungsweise von 20 auf lediglich noch 5 Prozent. Das Nettovermögen sinkt vor allem

wegen des Schulhausneubaus drastisch auf minus 7,615 Millionen Franken. (Die Nettoschuld wird gemäss Finanzplan in zehn Jahren von heute 940 Franken auf knapp 4000 Franken pro Einwohner steigen.) Bei einem Steuerfuss von 115 Prozent ist der Steuerertrag auf 22,092 Millionen Franken veranschlagt. Aus dem Finanzausgleich sind 1,035 Millionen Franken zu erwarten.

## Finanzen werden analysiert

Wie zu erfahren war, besteht die Hoffnung, angesichts der nicht mehr einzuhaltenden Finanzstrategie mit

Massnahmen, die ab dem Budget 2025 realisiert werden sollen, Gegensteuer zu geben. Dazu zählen die konsequente Setzung von Handlungsschwerpunkten und entsprechenden Ausgabenprioritäten, mit denen man eine Erhöhung des Steuerfusses zu vermeiden hofft; eine Analyse der Situation ist geplant und wird verwaltungsintern und mit den involvierten Gremien wie der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission sowie im Rahmen von moderierten Workshops ab Januar 2024 mit Delegationen von Einwohnerratsmitgliedern zu besprechen sein.

**SCHINZNACH-DORF**

# Mosten mit «antiker» Presse

Das diesjährige Mosten im Heimatmuseum Schinznach-Dorf sorgt für vielseitige Herbstgenüsse. Am kommenden Sonntag wird die «antike» Obstpresse des Museums wieder ihrer ursprünglichen Funktion zugeführt: Sie darf das Depot verlassen und wird zuerst ausgiebig gebadet, bevor sie im offene Hof des Museumsgevierts um eigenhändigen Mosten bereitsteht. Die übrigen Gebrauchsgegenstände aus Haus und Hof müssen im Depot bleiben, sie können dort während der Öffnungszeiten aber besucht werden. Das Depot enthält nämlich rund 4000 katalogisierte Sammelobjekte, die, dort gestapelt, ihren Auftritt im eigentlichen Museum erwarten.

**Sonntag, 1. Oktober, 14 bis 17 Uhr**  
Heimatmuseum Schinznach  
[schinznach.ch](http://schinznach.ch)

Inserat

**FÜR MEHR ROTEN AARGAU IN BERN.**



**LELIA HUNZIKER**  
2x AUFLISTE 2  
[www.leliahunziker.ch](http://www.leliahunziker.ch)

**SP LISTE 2**

**SCHINZNACH-DORF:** Starpianist Teo Gheorghiu im Bärensaal des Gasthofs Bären

# Ein Steinweg auf glücklichen Umwegen

Der Verein Bärenkult holt regelmässig grosse Kultur auf die kleine Bühne. Heute Abend konzertiert ein Weltstar an einem seltenen Flügel.

CAROLINE DAHL

Die Geschichte, wie ein 150-jähriger Flügel aus einer Traditionsmanufaktur in Braunschweig in den 100-jährigen Bärensaal im Gasthof Bären in Schinznach-Dorf gelangt, lässt sich nicht linear erzählen. Und in diesem Fall auch nur lückenhaft. Denn die Schicksalswege des Instruments, das sich seit Kurzem in einer erweiterten Ausstellung im Bärensaal befindet, heute Abend von einem Starpianisten bespielt wird und danach zum Kauf steht, verlaufen sich im Dunkeln.

## Das Instrument

Anderes hingegen lässt sich mühelos erhellen. Hebt man nämlich den Deckel aus furniertem Nussbaumholz über den Tasten, offenbart sich mit einem Blick seine Herkunft: «Grotrian, Helfferich, Schulz - Th. Steinweg Nachf., Braunschweig».

Die weltbekannte Pianomanufaktur wurde 1835 von Heinrich Engelhard Steinweg in Seesen bei Braunschweig gegründet und zählt zu den ältesten der Welt. Heinrich Steinweg wanderte 1851 in die USA aus und baute zwei Jahre später als Henry E. Steinway die Firma Steinway & Sons in New York auf. Sein Sohn, Theodor Steinweg, führte das Unternehmen weiter, in das 1858 der Klavierproduzent Friedrich Grotrian als Teilhaber eintrat. So weit lässt sich zumindest einmal die historische Klammer der Abkunft des Tasteninstrumentes schliessen. Die persönlichen Noten seiner Geschichte, die der



Der Steinweg-Flügel wird vor dem Konzert im Bärensaal von seinem Restaurator Fabian Sarbach gestimmt

BILD: CD

Steinweg-Flügel im «Bären» zu erzählen wüsste, bleiben zum grössten Teil sein Geheimnis.

Fest steht, dass Grotrian-Steinweg im 19. Jahrhundert nicht viele dieser wertvollen Tasteninstrumente baute. Heute besitzen die Konzertflügel Seltenheitswert: In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet Europa gibt es noch weniger als 50 Stück davon.

In der Epoche der Romantik waren sie beliebte Kompositionsinstrumente, und nicht nur Clara Schumann reiste damals stets mit einem Flügel von «Grotrian, Helfferich, Schulz - Th.

Steinweg Nachf., Braunschweig» an ihre Konzerte in ganz Europa.

Die vorherrschende Stilrichtung der Musik im 19. Jahrhundert spiegelte sich damals auch in den Herstellungsverfahren. In den Werkstätten wurden Flügel gefertigt, die sich einer hauseigenen Klangphilosophie verschrieben hatten und die eine entsprechende unverkennbare auditive Signatur aufwiesen. Die individuellen Klangfarben, die auf die Manufaktur hinwiesen, verrietten, ob die Konzertinstrumente in Wien, Braunschweig oder New York gebaut worden und

nach welchen Bühnenanforderungen sie ausgerichtet waren. In den grössten Musikhallen in New York musste der Klang lauter, klarer und strahlender sein als in den kleineren Kulturhäusern in Europa, wo in den Salonkonzerten während der Hochblüte der Romantik weichere, verträumtere und wärmere Klänge gewünscht waren und den Ton angaben.

## Der Restaurator

Fabian Sarbach von Sarbachpiano in Küttigen hat schon über 100 Flügel restauriert. Hunderte von Arbeits-

stunden hat er in seinen ersten Steinweg-Flügel investiert und den Klangkörper aus Fichtenholz wiederhergestellt sowie neue Saiten aufgezogen. Nun erklingen die sieben Oktaven des gut zweieinhalb Meter langen und 350 Kilogramm schweren Instruments wieder wie zur Zeit der Romantik in originaler und authentisch weicher Pianostimme.

## Der Pianist

Teo Gheorghiu kennen viele aus dem Kino. Als Zwölfjähriger spielte er das Wunderkind Vitus im gleichnamigen Film. In der Zwischenzeit ist aus dem Darsteller ein Konzertpianist geworden, der weltweit die Konzerthäuser füllt. Auf Anfrage von Silvia Spicher vom Verein Bärenkult wählte Gheorghiu den Flügel für die Instrumentenausstellung von Sarbach im «Bären» aus - und bekam Lust, selbst auf dem Originalinstrument aus einer Musikepoche zu konzertieren, die ihm als Künstler besonders nahe ist. Das neue Soloprogramm des Weltstars, «Morgen- und Abenddämmerung der Romantik», beginnt mit einem musikalischen Paukenschlag von Beethoven, der die gesamte romantische Bewegung in ihrer Tonsprache geprägt hat. Gheorghiu kostet in seinem Konzert die verglimmende Glut einer Epoche aus, die weit über ein Jahrhundert andauerte. Der schweizerisch-kanadische Pianist spielt zudem Kompositionen von Rachmaninov, Ravel, Poulenc und Gurdjief - auf einem 150-jährigen Steinweg-Flügel und wie zur Zeit seiner Entstehung in intimer Nähe zum Publikum. Tickets für dieses Hörerlebnis können ausschliesslich auf eventfrog.ch gebucht werden.

**Konzert Teo Gheorghiu**  
Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr  
Gasthof Bären, Schinznach-Dorf

**VILLNACHERN:** Einweihung des neuen Spielplatzes

# Ein Platz zum Spielen und Sein

Am vergangenen Samstag wurde in Villnachern der neue Spielplatz eingeweiht. Am Gestaltungsprozess waren die Kinder massgeblich beteiligt.

NOAH BUCHBINDER

Am 23. September weihte die Schule Villnachern mit einer öffentlichen Feier ihren lang erwarteten Spielplatz ein. Schulleiterin Christine Simon erläuterte in ihrer Begrüssung die Bedeutung des Spielens für die Kinder. Durch unterschiedliche Geräte würden die motorische Entwicklung sowie die sozialen Fähigkeiten gefördert. Der Spielplatz sei ein Projekt von der Bevölkerung für die Bevölkerung, betonte Gemeinderat Claudio Schaad in seiner Ansprache. Das zeigte sich auch im Entstehungsprozess. Altersgerecht konnten die Kinder ihre Wünsche und Ideen bezüglich der Ausgestaltung des Spielplatzes einbringen und dem Gemeinderat vorstellen. Davon zeugten die Plakate, die auf dem Pausenplatz zu sehen waren.

## Platz soll zum Treffpunkt werden

Wie sehr sich die Kinder auf ihren Spielplatz freuten, zeigten die Darbietungen anlässlich der Einweihungsfeier. Mit ein paar Liedern beglückten die Kinder ihre Eltern, Grosseltern und Vertretende von Schule, Politik und Vereinen, bevor sie das «erste ökologische Feuerwerk» zündeten. Es bestand aus bunten Stofftuchern, welche die Kinder verheissungsvoll in die Luft warfen.



Einweihungsfeier mit einem Feuerwerk der besonderen Art

BILD: NB

Das Projekt konnte dank verschiedenen Unterstützungsbeiträgen realisiert werden. Den Hauptanteil von insgesamt 180 000 Franken trug die Gemeinnützige Genossenschaft Villnachern, die nach dem Verkauf der Elektrizitätsgenossenschaft an die Industriellen Betriebe Brugg (IBB) aktiviert wurde. Die IBB ihrerseits unterstützte das Projekt mit Picknicktischen, die beim Spielplatz aufgestellt wurden. Ebenfalls trugen die Walker Architekten AG aus Brugg, Geissmann Forst aus Veltheim sowie die Florian GmbH Gartenbau zur Umsetzung bei.

Der Bau des neuen Spielplatzes dauerte nach dem offiziellen Spatenstich am 8. Juli zweieinhalb Monate. Der Spielplatz wird in Zukunft nicht

nur den Kindern von Schule und Kindergarten zur Verfügung stehen, sondern soll allgemein zum Treffpunkt für Kinder und Familien werden. Die Spielgeräte laden zum Austoben ein, die Bänke und Tische zum Verweilen und zu spontanen Treffen. Insgesamt verfügt der Spielplatz über eine grosse Vielfalt an Rutsch- und Klettermöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen.

Im Anschluss an die Rede von Claudio Schaad durchschnitt dieser mit zwei Schülerinnen das Band und übergab den Spielplatz den Kindern. Die Anwesenden konnten sich nach der Feier mit Wurst und Getränken verpflichten, die Kinder erhielten vom Gartenbauunternehmen ein Schoggihängeli.



## Cooler Drinks und heisse Songs

Am vergangenen Freitagabend lud Callia blu aktuelle sowie potenzielle Sponsoren, weitere Unterstützende sowie die Medien zur Open-House-Show in den Rathaussaal. Ausgestattet mit einem Drink in Blue, hörten die rund 20 Gäste ein Potpourri aus emotionalen Statements und kraftvollen Songs, die das 2018 gegründete Brugg Vokalensemble unter der Leitung von Richard Geppert auf charismatische Weise performte.

BILD: ARU

Inserat

«Ich empfehle Adrian Schoop, da er das Gewerbe und die Interessen der zukünftigen Generation in einer klaren liberalen Haltung vertritt.»

Marvin Kummer  
Unternehmer, Schinznach-Dorf

**Adrian Schoop**  
In den Nationalrat

123263 GA



**BIRMENSTORF:** Ortsbürger suchen Pächter für Reben – Anfänger und Auswärtige sind willkommen

# «Man kann nichts falsch machen»

Als Hobby für Familien oder Freundesgruppen: An idyllischer Lage hoch über Birmenstorf sind am Rebberg noch einige Parzellen frei.

**ILONA SCHERER**

Es dunkelt schon bald, als Michael Zehnder nach Feierabend auf der Terrasse seines Rähhüsi sitzt und den Weitblick über den Flugplatz Birrfeld bis ins Mittelland genießt. «Für mich ist das ein idealer Ausgleich zum manchmal hektischen Berufsalltag», sagt der CEO eines grossen Baudienstleisters. Zehnder ist mit dem Rebberg aufgewachsen, bereits seine Grosseltern haben diese Privatparzelle bewirtschaftet. Auf dem Tisch steht eine Flasche «Birmenstorfer Pinot noir Auslese». Hier wird Blauburgunder und Riesling-Silvaner angebaut. Gut die Hälfte des Rebbergs am Berg und im Nettel – rund fünf Hektaren – gehört der Ortsbürgergemeinde Birmenstorf. Einen Teil der Reben bewirtschaftet sie selbst, der Rest wird verpachtet. In besseren Zeiten waren die Parzellen heiss begehrt. «Es gab Wartelisten», erinnert sich Zehnder, Mitglied der Ortsbürgerkommission. Tempi passati. «Heute müssen wir dankbar sein, wenn sich jemand interessiert.»

## Inserat brachte keinen Erfolg

Als vor einem Jahr zwei Grundstücke frei wurden, suchte die Kommission sogar per Inserat nach interessierten Pächtern. Leider ohne Erfolg: «Seither bewirtschaften wir diese mit der Ortsbürgerkommission selbst, aber das ist nur eine Übergangslösung, denn der Aufwand neben unseren eigenen Reben ist zu gross», sagt Zehnder.



Idyllisch am Hang gelegen: Ein Rebhäuschen im Gebiet Mittlerer Berg hoch über Birmenstorf

BILD: IS

Nun sind per 1. Januar 2024 weitere Parzellen am Hang Richtung Baldegg mit Flächen von 6 bis circa 15 Aren zu pachten. Meist werden sie nach vielen Jahrzehnten altershalber abgegeben. Alle sind «bestückt», das heisst, neben Rebstöcken ist die Infrastruktur mit Drahtanlagen vorhanden, und es sind keine weiteren Investitionen nötig. «Eine der Parzellen verfügt sogar über ein Rebhäuschen. Solche dürfen nach der heutigen Bauordnung im Rebberg gar nicht mehr neu erstellt werden», erklärt Zehnder. Lediglich der Pachtzins von circa fünf Franken pro Are und Jahr wird fällig. Eher ein symbolischer Betrag.

Der Arbeitsaufwand im Rebberg ist überschaubar: «Von Mai bis Mitte Au-

gust sollte man einmal pro Woche hier sein», meint Zehnder. Im Frühling gilt es, die Reben zurückzuschneiden. Und sobald Triebe wachsen, muss man diese «erbrechen» – überzählige Triebe werden ausgebrochen, damit eine lockere Laubwand entsteht und der Rebstock nicht durch zu viele Trauben belastet wird.

## Gute Kameradschaft im Rebberg

Danach muss man die Zweige laufend in die Drahtanlage einschlaufen, damit die Reben nicht wild wuchern. Im Juli/August wird in der Traubenzone ausgelautet. Weiter müssen die Reben, je nach Sorte und Witterung, acht- bis zehnmal gegen Mehltau gespritzt werden. Das Gras wird mit einem Fa-

denmäher periodisch gemulcht. «Wir haben hier am Berg eine schöne Gemeinschaft, man kennt und unterstützt sich, hilft sich mit Material aus oder bildet Spritzgemeinschaften», sagt Michael Zehnder. Ebenso unterstützt die Weinbaugenossenschaft die Pächter bei Bedarf mit Informationen.

Unter den Hobbywinzern sind sowohl Einzelpersonen als auch Pärchen oder ganze Familien sowie Kollegen- und Freundesgruppen, die gemeinsam eine Parzelle als Hobby bewirtschaften. Anfänger sind ebenfalls willkommen. Für sie bietet die Weinbaugenossenschaft Einsteigerkurse an, bei denen die Neulinge das ganze Jahr begleitet werden. Dabei kann das Gelernte direkt im eigenen Rebberg angewendet

werden. Reben seien jedoch generell sehr geduldig, weiss Michael Zehnder: «Man kann eigentlich nichts falsch machen, ausser man macht gar nichts. Dann können sich Schädlinge einnisten und auf benachbarte Reben übergreifen. Das wäre nicht gut.»

Momentan sind die Reben wieder voll mit prallen, beinahe reifen Weintrauben. Es ist Erntezeit – der eigentliche Höhepunkt im Rebjahr. «Die Trauben können der Weinbaugenossenschaft im Dorf geliefert werden. Sie verarbeitet und vermarktet sie», schildert Zehnder. Obwohl man frei sei bei der Wahl des Kelterers, werde es aber begrüsst, wenn man die Weinbaugenossenschaft Birmenstorf berücksichtigt.

## Rähhüsilifäscht wieder 2024

Die Genossenschaft organisiert zu dem etwa fünf Anlässe im Jahr. Alle zwei Jahre, immer Mitte August, wird das Rähhüsilifäscht durchgeführt, bei dem die 20 verschiedenen Häuschen in ihren Beizli Gäste bewirten. Das nächste findet am 9./10. August 2024 statt. «Unser Rebberg ist mit einer Art Rundstrasse sehr gut erschlossen. Viele Birmenstorferinnen und Birmenstorfer nutzen den Weg für einen Spaziergang durch die Rebberge», so Michael Zehnder. Er hofft, dass sich bis Ende Jahr doch noch Interessierte melden. «Denn sonst werden wir nicht darum herumkommen, gewisse Rebparzellen brach zu legen. Das wäre schade, auch für das Erscheinungsbild. Lücken in den Rebbergen sehen nicht schön aus.»

Nach der Ernte passiert im Rebberg nichts mehr bis im kommenden Frühling. Ein idealer Zeitpunkt für einen Einstieg! Interessierten gibt der Birmenstorfer Gemeindeforscher Manuel Brunner unter Telefon 056 201 40 65 oder gemeindeforscher@birmenstorf.ch Auskunft.



Grossaufmarsch bei der Waldbegehung: Demonstration des Forstbetriebs BILD: ZVG

**REGION:** Forstbetrieb Homberg-Schenkenberg

# Arbeitsalltag im Wald

Die Waldbegehung des Forstbetriebs Homberg-Schenkenberg weckte grosses Interesse und gab Einblick in die spannende Praxis der Fortswarte.

Mehr als 100 Personen durfte Gemeinderat Fabian Hossli aus Zeihen am Waldumgang des Forstbetriebs Homberg-Schenkenberg im Namen der beteiligten Gemeinden Thalheim, Schinznach, Zeihen und Bözetal begrüssen. Die muntere Schar spazierte bei fast sommerlichem Herbstwetter von der Buechmatt oberhalb Schinznach talwärts Richtung Forstwerkzeug Zeihen. Förster Rolf Treier und sein Stellvertreter Andreas Freuler gaben dabei spannende Einblicke in die forstwirtschaftliche Planung. Auf dem weiteren Weg zeigte das engagierte Forstteam sein Können mit verschiedenen Maschinen- und Handarbeitsvorführungen im Waldbau und bei Naturschutzaufträgen. Grosses Interesse weckte die Einführung von Forstingenieur Andreas Freuler, der anhand von fünf Postern den Aufbau der Betriebsplanung für die nächsten 15 Jahre aufzeigte. Im Betriebsplan wird detailliert festgelegt, welche Baumarten und Waldtypen das jeweilige Waldbild bestimmen und wie der Wald in den kommenden Jahren genutzt werden darf. Die Vorführungen zeigten, dass zur Umsetzung dieser Arbeiten eine gute Mechanisierung und ein fachlich versiertes Team Voraussetzung sind. Das alles ist beim Forstbetrieb Homberg-Schenkenberg gegeben. GA

**WILDEGG:** Neuer Ort schafft neue Synergien

# Pro Specie Rara zieht nach Wildegg

Die Stiftung Pro Specie Rara verlegt ihren Hauptsitz von Basel nach Wildegg. Auf dem Felsberg soll ein Hotspot der Biodiversität entstehen.

Im Jahr 2022 bot sich Pro Specie Rara eine einmalige Gelegenheit: Die Stiftung konnte die Liegenschaft Felsberg im September zu einem partnerschaftlichen Preis erwerben. Der neue Standort bietet die einzigartige Möglichkeit, einen langfristigen Ort der Vielfalt zu schaffen – sowohl für das landwirtschaftliche als auch für das gärtnerische Umfeld. «Vom Felsberg aus kann sich Pro Specie Rara ab Anfang 2025 noch wirkungsvoller für die seltenen Sorten und Rassen einsetzen», schreibt die Stiftung. Der Felsberg liegt in unmittelbarer Nähe zum Pro-Specie-Rara-Schaugarten auf Schloss Wildegg,

wo seltene, aber einfach zu vermehrende Gemüse- und Ackerpflanzen gezeigt werden, und zur Pro-Specie-Rara-Samengärtnerei, die sich seit 2019 um die Vermehrung anspruchsvoller Gemüse- und Zierpflanzenarten kümmert.

Auf dem Felsberg liegt der Fokus auf Kulturen wie Beeren, Obst, Weiden und Zierpflanzen – besonders gefährdete Sorten können vor Ort abgesichert werden. Durch die Nähe der drei Standorte lassen sich verschiedene Arbeiten wie Vermehrung, Degustation und Sortenvergleiche besser miteinander kombinieren. Da es in unmittelbarer Nachbarschaft landwirtschaftliche Produktionsbetriebe gibt, die schon jetzt in Kontakt mit Pro Specie Rara stehen, können neue und zukunftsweisende Kooperationen entstehen. Die Finanzierung des Grundstückkaufs wurde vorwiegend durch Legate möglich, die Pro Specie Rara in vergangenen Jahren erhalten

hat. «Den Umbau der beiden Wohnungen des Haupthauses für den Bürobetrieb können wir noch selbst stemmen», erläutert Philippe Ammann, Verantwortlicher für den neuen Hauptsitz. Für den Umbau der Nebengebäude sei Pro Specie Rara aber auf finanzielle Unterstützung von Stiftungen und Privatpersonen angewiesen. Dort soll die neue Samenbibliothek als zentrale Absicherung von über 1700 Gemüse- und Zierpflanzenarten ein Zuhause finden sowie eine neue Kursinfrastruktur entstehen. Auch für die Umgestaltung der Aussenflächen, auf denen aktiv Sorten und Rassen abgesichert und vermehrt werden sollen, ist die Finanzierung noch ungewiss. «Zurzeit setzen wir alles daran, diese Gelder zu finden», sagt Ammann. «In Wildegg entsteht ein Ort der Vielfalt, von wo aus Wissen über die seltenen Sorten und Rassen weiterverbreitet und multipliziert werden kann.» GA

## LESERBRIEFE

- Die Redaktion freut sich über Zuschriften. Je kürzer sie sind, desto eher werden sie veröffentlicht. Leserbriefe müssen – von gut begründeten Ausnahmen abgesehen – mit vollständigem Vornamen, Namen und Wohnort des Verfassers versehen sein.

- Diffamierende und anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion

Inserat

Mittenand für Stadt und Land

Ralf Bucher in den Nationalrat.  
Marianne Binder-Keller in den Ständerat.

Die Mitte Aargau



**KIRCHDORF:** Familie Salm-Baumgartner führt einen innovativen Landwirtschaftsbetrieb

# Grauer Ungar, Ufo und Spaghetti

Die Kürbissaison ist eröffnet: Neben einer Vielzahl an Speise- und Zierkürbissen lockt die Salm AG dieses Jahr mit einer besonderen Kabissorte.

MARION PARRY MEIER

Schon von Weitem leuchten die Farben: Schön aufgereiht stehen an der Landstrasse Kürbisse in Rot, Orange, Gelb und Weiss. «Die Nachfrage nach Halloween-Kürbissen ist in den letzten Jahren gestiegen», bestätigt Hansjörg Salm, «der amerikanische Brauch ist auch in der Schweiz inzwischen verankert.» Doch lang vor der Zeit, da Halloween hierzulande Einzug hielt, hat die Familie Salm-Baumgartner aus Kirchdorf den Kürbis entdeckt: Seit 1995 wird er hier angebaut und verkauft.

## Kundschaft bis nach Deutschland

Zunächst erfolgte der Anbau nur im kleinen Rahmen – heute steht für die Kürbispflanzen insgesamt etwa eine Hektare (10 000 m<sup>2</sup>) zur Verfügung. Im Verlauf der Jahre kamen immer wieder neue Sorten hinzu. Sie tragen so klingende Namen wie Ufo-Kürbis (Patisson), Turbankürbis, Hokkaido, Roter Zwerg oder Grauer Ungar und können je nach Geschmack auf vielfältige Art und Weise die Küche bereichern. Inzwischen hat der hübsche Hofladen Kundschaft aus der ganzen Schweiz und sogar aus Deutschland. «Wir erhalten viele Komplimente für unsere Kürbisse», sagt Salm erfreut.

Der Kürbis ist eigentlich eine Beere, und in unseren Breitengraden wachsen über 200 verschiedene Sorten. Die Salm AG bietet rund 20 davon an, Zierkürbisse eingerechnet. «Am beliebtesten sind bei uns der Butternut und der Hokkaido-Kürbis, auch bekannt als Oranger Knirps», erklärt Salm, «wunderbares Fruchtfleisch hat aber ebenso der Graue Ungar, ins-



Kürbisernte ist Teamwork: Die Erntehelfenden der Salm AG auf dem Feld

BILD: ZVG

besondere zum Backen.» Manche Kürbisse schmecken roh sehr fein, zum Beispiel der Bananenkürbis, der ähnlich wie ein Rüebli Salat geraffelt zubereitet werden kann.

Grundsätzlich sollte man immer ein Stück des Fruchtfleischs kosten, bevor man den Kürbis als Nahrungsmittel verwendet, rät Hansjörg Salm. «Schmeckt er bitter, ist er zum Verzehr nicht geeignet. Dann ist es möglich, dass eine Kreuzung mit einem Zierkürbis vorliegt.»

Der Anbau der Kürbisse auf den Feldern in Kirchdorf erfolgt nach dem letzten Frost im Mai. Die Kürbisse mögen keine Nässe, sind ansonsten aber pflegeleicht. «Nur die Krähen

sind ein Problem», gibt Salm zu bedenken. Schwärme von 200 bis 300 Vögel seien keine Seltenheit, klassische Abwehrmassnahmen nützen wenig.

## Ernte ist Handarbeit

Man müsse einfach schneller sein beim Ernten – und hierfür stehen der Familie Salm Verwandte, Bekannte und Nachbarn zur Verfügung. Das Ernten geschieht in Handarbeit und ist für viele Helfende eine schöne Abwechslung zum Beruf und Büroalltag. Gibt es mal zu viele Kürbisse, werden diese den beiden Organisationen Tischlein deck dich und Schweizer Tafel abgegeben.

Die Salm AG verkauft jedoch nicht nur Kürbisse. Im Sommer hat der Hof Wassermelonen im Angebot, im Spätherbst Zwiebeln. In den nächsten Tagen und Wochen können Interessierte zudem eine spezielle Sorte Kabis kaufen, den sogenannten Weichkabis. Er schmeckt eher süsslich und ist vor allem in der Küche des Balkans beliebt.

Später, kurz vor dem 6. Dezember, sind dann Erdnüsse im Angebot, die in Lenzburg angebaut werden. Wer davon profitieren will, muss allerdings schnell sein – sie sind rasch ausverkauft. Erdnüsse aus der Schweiz sind ein rares Gut und entsprechend beliebt.

## DIE MITTE BRUGG



Beat Saxer und Nationalrat Andreas Meier mit dem Brugg Schirm BILD: ZVG

## Mitte schnuppert Bundeshausluft

Rund sieben Wochen vor den National- und Ständeratswahlen nutzten mehr als 40 Mitglieder der Mitte-Bezirksparteien Brugg und Zurzach die Gelegenheit, die Geheimnisse unseres Bundeshauses in Bern zu entdecken. Unter seiner mächtigen Kuppel tagt unser Bundesparlament. Hier wird die Politik der Schweiz gesteuert. Gastgeber war der Aargauer Mitte-Nationalrat Andreas Meier aus Würenlingen. Er führte die Gruppe versiert durch den Kernpunkt der Schweizer Demokratie und erklärte, wie und wo seine politischen Erfolge zustande kamen. Nationalrat Meier, der zudem Verwaltungsrat des in Brugg ansässigen Hightech-Zentrums Aargau ist, setzt sich insbesondere für Bildung, Forschung und Innovation ein. So lancierte er unter anderem ein Postulat zur Innovationsförderung bei Kleinunternehmen. Abgerundet wurde die Führung mit einem Apéro im Café des Alpes im Parlamentsgebäude, wo Andreas Meier der Gruppe seinen Wein vom Weingut zum Sternen kredenzte. Zum Abschluss dankte Beat Saxer, Mitglied des Vorstands der Mitte Bezirk Brugg und verantwortlich für die Organisation, dem Gastgeber für die Einladung und übergab Nationalrat Meier einen Brugg Schirm. Dieser soll ihn, auch symbolisch, bei politischen Angriffen schützen. ZVG | BEAT SAXER

## PRIMARSCHULE VILLIGEN

### Veloflickmorgen an der Schule

Wer hat das als Kind nicht erlebt? Plötzlich springt bei einem Gangwechsel die Velokette heraus. Wie gut, wenn man dann weiss, was zu tun ist. Mit wenigen Handgriffen ist die Velokette wieder dort, wo sie hingehört, und weiter geht die Fahrt.

Um jedes handwerkliche Problem mit Geschick meistern zu können, braucht es stetes Üben. Bereits zum sechsten Mal in Folge fand nach den Sommerferien an der Primarschule Villigen der Veloflickmorgen statt. In altersdurchmischten Gruppen konnten die Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur sechsten Klasse an

fünf Posten verschiedene Fertigkeiten im Umgang mit Problemen üben, denen ein Velofahrer ab und zu begegnet. So wurden Veloketten eingehängt, Velosättel hochgestellt, Bremsen angezogen, Helme angepasst, platte Reifen aufgepumpt und auf einem kleinen Hindernisparcours das sichere Fahren geübt.

Einen ganzen Morgen bewiesen die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Villigen ihr Engagement und ihren tollen Zusammenhalt. Auch das regnerische Wetter vermochte nicht, auf das Gemüt zu schlagen. Einmal mehr wurde geflickt, gelacht und gelernt. ZVG



An fünf Posten wurden verschiedene Fähigkeiten geübt

BILD: ZVG

## SCHULE BÖZBERG



Gingen als Siegerin und Sieger hervor: Die schnellste Bözbergerin Sue Schneider und der schnellste Bözberger Ramon Ritzmann BILD: ZVG

### Sporttag vom 21. September

Ideales Wetter für den Sporttag vom 21. September der Schule Bözberg: leicht bewölkt und trotzdem noch warm. Die Kinder vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse durchquerten spielend den Vitaparcours in Riniken. Zeitgleich fand beim Schulhaus Bözberg der Leichtathletikwettkampf der dritten bis sechsten Klasse statt. Die Kinder massen sich in verschiedenen Leichtathletikdisziplinen, um möglichst viele Punkte für den Gesamtsieg zu sammeln. Zugleich wurde für den schnellsten Sprint der Titel «Schnellste Bözbergerin» beziehungsweise «Schnellster Bözberger» vergeben. Bei den Mädchen holte Sue Schneider diesen Titel in einer Zeit

von 9,66 Sekunden. Bei den Jungs rannte Ramon Ritzmann nicht nur den gleichaltrigen, sondern sogar den Knaben der fünften und sechsten Klasse davon und holte mit der Zeit von 9,59 Sekunden den Titel. Am Nachmittag fand ein Spielturnier mit Linien-, Insel- und Fussball statt. In dieser Zeit konnten die Resultate des Leichtathletikwettkampfs ausgewertet werden. Anschliessend fand das wohlverdiente Rangverlesen statt. Gesamtsiegerinnen und -sieger des Sporttags waren: 3. Klasse: Patricia Senn und Robin Kummer, 4. Klasse: Anne-Sophie Senn und Ramon Ritzmann, 5. Klasse: Lara Käser und Andrin Schneider, 6. Klasse: Sue Schneider und Noah Plüss. ZVG

## SCHULE VILLIGEN

### Heimattag

Was gibt es an einem spätsommerlichen Tag Schöneres, als einen Ausflug in die Natur zu machen? Wie jedes Jahr fand Anfang September der Heimattag der Primarschule Villigen statt. Ziel war der Gipfel des Achenbergs. Um die eigene Heimat etwas besser kennenzulernen, wanderte der Kindergarten gemeinsam mit der 1. und 2. Klasse über die Passhöhe des Zurzacherbergs, die 3.- und 4.-Klässler von Zurzach aus, und die 5.- und 6.-Klässler fuhren mit dem Velo von Villigen bis zum Treffpunkt. Kurz vor halb zwölf kamen die Letzten bei der Kapelle an und konnten gemütlich mit den anderen ihre Cervelats bräteln und Sandwiches verspeisen. Gross und Klein tobte sich gemeinsam im Wald aus, bevor es nach etwa zwei Stunden Spielen und einer Raketenglace hiess, alles wieder zusammenzupacken und nach Hause zurückzukehren. Mit Freude blickt die Primarschule Villigen auf einen gelungenen Heimattag zurück und ist bereits gespannt, wo die Reise nächstes Jahr hinführt. ZVG

Inserat

THIERRY BURKART  
WIEDER IN DEN STÄNDERAT



STARK FÜR DEN AARGAU

**KREUZWORTRÄTSEL:** Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

# Gehirnjogging für Rätselfreunde

Leibesmitte	Gemeinde im Kanton Thurgau	Kombinationssport	chem. Zeichen für Kupfer	Abk.: Handelsform	Initialen von Fontane	Mais (botan.)	Nachtlokal	alte Waffe (... und Bogen)	Grosshirn (med.)	Telefonnummer bei Gefahr
Feier beim Hausbau		10				(ver-)mehren, Kapital bilden			9	
sonnenumkreisendes Gestirn	achtf. Grand-Slam-Gewinner	Himmelfahrtstag					überstehender Faden		int. Kfz-K. Rumänien	
							Lendenstück vom Rind			5
Männername	Nationalitätskennz. Schweiz	Backzutrat					int. Kfz-K. Libanon		Berechnung	
							Startphase	Volksstamm in Liberia		
untersuchen	damals	Abk.: Montag								3
Kanal auf Honshu (Japan)	Leichtathletikverband (eh. Abk.)	Chipkarte in Handys (Abk.)	dt. Autohersteller (Abk.)	franz., span.: was	Vorname von US-Filmstar Gibson	Hauptstadt von Baschkirien	süd-deutsch: sowieso	Sehorgan	ein Bremsystem (Abk.)	Volksstamm in Liberia
Winter Sportgerät		Hundelaut in d. Kindersprache			Material der Stosszähne					2
Schweiz. TV-Moderatorin (Viola)			passiv, untätig							6

**MANU'S NAILDESIGN und FUSSPFLEGE**



**Manuela Küng**  
Landstrasse 54 • 5412 Gebenstorf  
Telefon 076 210 13 03  
manuela\_kueng@icloud.com  
www.manus-naildesign.ch

**LÖSUNGSWORT:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

**Wochenpreis: 1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- von Manu's Naildesign und Fusspflege, Gebenstorf.**

Bitte senden Sie das Lösungswort **mit Ihrer Adresse** per E-Mail an: **raetsel@effingermedien.ch (Betreff: Kreuzworträtsel General-Anzeiger)** oder auf A-Postkarte an **Effingermedien AG, Kreuzworträtsel General-Anzeiger, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg.**

Einsendeschluss ist Montag, 2. Oktober 2023 (Datum des Poststempels).

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort wird in der nächsten Ausgabe publiziert. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser den Mitarbeitenden der Effingermedien AG.

**BEHINDERTENSPORT REGION BRUGG**



**Gemeinsam im Einsatz: Sportler am Chapfturnier in Windisch**

BILD: ZVG

**13. Chapfturnier Windisch**

Am 16. September fand das Unihokeyturnier zum 13. Mal in Windisch statt. 13 Mannschaften, 83 Sportlerinnen und Sportler und 20 Coaches aus der ganzen Schweiz haben den Weg in die Chapfturnhalle gefunden. Ein Team hat sogar den weiten Weg aus Vorarlberg, Österreich, auf sich genommen, um dem traditionsreichen Anlass beizuwohnen. Aufgeteilt in die Kategorien C1, C2 und D, spielten die Teams mit vielen Emotionen und tollen Leistungen um Rang und Medaillen. Trotz Niederlagen und Tränen jubelten beim Abpfiff der Spiele beide Mannschaften gleichermaßen und freuten sich über jedes einzelne geschossene Tor. Mit einem Lächeln im Gesicht gratulierte man sich zum fairen Spiel. Die Sportlerinnen und Sportler haben auf ehrliche Art und Weise gezeigt, worum es im Sport geht: um die Freude an der Bewegung

und um einen fairen Wettkampf. Das Organisationskomitee (OK) nahm am Samstag alle Mühen auf sich, um gemeinsam mit dem Sport Official von Special Olympics und dem Schiedsrichterteam einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Die hungrigen Teams wurden am Mittag mit Gehacktem und Hörnli verpflegt.

Nach hart umkämpften, aber fairen Spielen und der kurzen Rede von Clemens Rust vom OK und Sport Official Hansjörg Hummel erhielten die Spielerinnen und Spieler ihre wohlverdienten Auszeichnungen: Medaillen, Pokale und Geschenke. Am Ende des Tages nahmen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Menge wunderbarer Erinnerungen mit nach Hause. «Wenn wir in die Augen der Sportlerinnen und Sportler auf dem Spielfeld schauen, dann hat sich der Aufwand mehr als gelohnt», so das OK erfreut.

ZVG

**Sudoku leicht**

	7	2		1		3		6
			3	4	2		8	
3			7		6		2	
	2	1	6	7	8	5		
8			4		5			7
		4	1	9	3	2	6	
	3		2		1			9
	8		9	6	7			
1		6		3		8	7	

**Sudoku schwierig**

		4						
					8		5	
5		3				4	7	6
					2			
				6				
7		5			9		1	8
				8	7			2
1							9	
	4					3		1

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätsel-seite.

**Lösungen**

leicht

3	7	6	2	9	5	8	4	1
4	8	5	1	6	7	2	9	3
9	2	1	8	3	4	7	5	6
8	9	2	4	7	6	3	1	5
7	5	4	3	2	1	9	6	8
6	1	3	5	8	9	4	7	2
2	4	9	6	5	8	1	3	7
1	6	8	7	4	3	5	2	9
5	3	7	9	1	2	6	8	4

schwierig

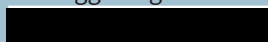
2	1	8	3	4	7	5	6	9
7	5	6	1	2	9	3	8	4
4	3	9	6	5	8	7	2	1
1	2	5	8	6	4	9	3	7
9	6	4	7	3	1	8	5	2
3	8	7	5	9	2	1	4	6
5	9	3	2	7	6	4	1	8
8	7	2	4	1	5	6	9	3
6	4	1	9	8	3	2	7	5

**KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER**

Lösungswort des letzten Rätsels:

**STIRNBAND**

1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- von der Naturheilpraxis Vanessa Reiss in Brugg hat gewonnen:



Der Preis wird per Post zugestellt.

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin**  
Effingermedien AG | Verlag  
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Bahnhofplatz 11  
5201 Brugg  
T +41 56 460 77 88  
effingermedien.ch  
ihre-region-online.ch



**Auflage**  
27 840 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

**Erscheint wöchentlich**  
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

**Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr**

**Tarife**  
Millimeterpreis farbig  
• Annoncen 1.05  
• Stellen/Immobilien 1.16

**Redaktion**  
Telefon 056 460 77 98  
redaktion@effingermedien.ch  
Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung  
Ilona Scherer (is), stv. Chefredaktorin  
Simon Meyer (sim), Redaktor  
Caroline Dahl (cd), Redaktorin  
Claudia Krell, Layout  
Silvia Wüthrich, Layout

**Vorstufe**  
Stefan Brandl  
Martina Pfiffner  
Birgit Blatter

**Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr**

**Inserateverkauf und Disposition**  
Telefon 056 460 77 88  
inserate@effingermedien.ch  
June Costa, Anzeigenverkauf  
Roger Dürst, Anzeigenverkauf  
Vreni Liebhardt, Disposition  
Franz Stutz, Disposition

**Leitung Verlag**  
Stefan Bernet





**WERNLIMETZG**  
*eifach guet*

**REIMIGEN BIRR**  
056 284 17 03 056 444 82 66

**Jede Woche feini Metzgete**  
(immer ab Mittwoch)  
**Blut-, Leber-, Brat- und Rauchwürste, Sauerkraut, Speck, Rippli usw.**

Di bis Fr, 08 bis 12.00 / 15.00 bis 18.30 Uhr  
Samstag, 08 bis 13.00 Uhr durchgehend

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:  
**Einzelnachhilfe** – zu Hause – für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene  
durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern. Für alle Jahrgangsstufen.

Telefon 062 772 12 90  
www.abacus-nachhilfe.ch

**Zimmer streichen ab Fr. 250.-**  
Seit 1988 Maler-Express  
Tel. 056 241 16 16 / Natel 079 668 00 15  
www.maler-express.ch

**mäder**  
Landmaschinen

5524 Niederwil www.maeder-ag.ch 056 622 54 54  
5244 Birnhard info@maeder-ag.ch 056 225 10 10

**STIHL** Rasenroboter  
Rasenmäher  
Gartengeräte  
Reparatur aller Marken

**Max Wernli AG** «Nicht irgendeiner, Wernli ist Dein Schreiner.»

Sandstrasse 1  
5412 Gebenstorf

Tel. 056 223 19 19  
Fax 056 223 16 75

E-Mail info@maxwernli.ch  
www.maxwernli.ch

**Küchenbau Schreinerei**

**Manuela Ernst**  
in den Nationalrat

**Mut zur Lösung.**

Liste 6a

**Grünliberale**  
créatrice d'avenir

**Maler-Arbeiten**  
Prompt und preiswert  
**Tel. 079 642 60 24**

Wir ergreifen Partei  
**FÜR EINE SOZIALE SCHWEIZ.**

**SIMONA BRIZZI**  
in den Nationalrat

**SP LISTE 2**

simonabrizzi.ch

**Kindler's Malerservice**

**Manuela Kindler**  
Dorfstrasse 35  
5200 Brugg  
079 324 09 88  
manuela.kindler@bluewin.ch  
www.kindler-malerservice.ch

**2x auf Ihre Liste**

**Julia Geissmann**  
in den Nationalrat am 22. Oktober 2023  
Liste 04d.01

Freiheit. Solidarität. Verantwortung.

**Die Mitte Aargau**

**Kleinarbeiten:**  
Ich erledige preiswert kleinere Arbeiten in Haus und Garten, inkl. Malerarbeiten.  
**Telefon 078 403 49 83**

**BOPP Elektro-Kontrollen GmbH**

5242 Lupfig  
Tel. 056 444 99 11

- Abnahmekontrollen
- Periodische Kontrollen
- Sicherheitsnachweis

**Reding Gärten AG**

Gartenbau · Gartenpflege  
Friedhofgärtnerei

Riniken · Brugg · 056 441 52 36  
www.reding-gaerten.ch

**Achtung!**  
Antikmöbel und Kleinantiquitäten zu Schleuderpreisen  
**20% / 30% / 50% Rabatt**

Bei **Antik Seiler** – Schachenstrasse 72, 5012 Wöschnau  
Samstag offen von 10 bis 16 Uhr  
Sonst gerne auf Voranmeldung 079 206 18 44

Gerne restauriere ich Ihre antiken Möbel fachgerecht und preiswert.

**MUSIK EGLOFF**  
INSTRUMENTE UND MEHR

**INSTRUMENTE**

Landstrasse 52 | 5430 Wettingen | 056 426 72 09 | musik-egloff.ch

**Suchen Sie den idealen Werbeplatz?**  
Fragen Sie mich:

**Roger Dürst**  
Anzeigenverkauf  
Telefon 056 460 77 95  
roger.duerst@effingermedien.ch

**Rundschau** **General-Anzeiger**

**FDP Die Liberalen**

**2x auf Ihre Liste**

**Maja Riniker**  
Mit Sicherheit richtig.

maja-riniker.ch

**Bisher**

**Liste 3a**  
**22. Oktober 2023**

Thierry Burkart wieder in den Ständerat

«Das Gewitter in meinem Kopf zieht rasch weiter.»

Nadja Brönnimann

Mein epileptischer Anfall ist kurz – helfen ist einfach. Mehr erfahren auf epi.ch

Schweizerische Epilepsie-Liga

**GASTRONOMIE**

Bis mindestens 2. Dezember 2023

**Täglich Metzgete** mit den jungen, freundlichen Bärenbaeren

jeweils 11.00–13.30/18.00–21.00 Uhr  
Reservationen unter **056 284 12 14** oder per Mail.  
Gasthof Bären, Gansingerstrasse 22, 5236 Remigen  
www.Gasthofbaeren.ch, info@gasthofbaeren.ch  
So ab 17.00 Uhr, jeden Mo, 1.+3. So im Monat geschlossen.

**Herbst-Ausstellung**

**15% Herbst-Rabatt\***  
\*ausgenommen Markenartikel und Nettopreise

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**möbelmeier**  
wohnideen aus brugg

- Gratis Beratung
- Gratis Lieferung
- Gratis Montage
- Gratis Entsorgung

**CHIANTI** - Boxspringbett 180x200 cm  
Kopfteil mit Chromstange  
**Lieferpreis netto Fr. 3580.-**  
Topper mit Aufpreis

**Fr. 3580.-**  
geliefert und montiert

Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Telefon 056 441 41 23 - Montag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr - www.moebel-meier-brugg.ch

**Kaufe Pelzjacken und Mäntel**

Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente (Klavier etc.), Kameras, Fotoapparate u.v.m.

**Herr Braun: 076 280 45 03**

Sammler sucht gegen Barzahlung  
**Schwyzörgeli und Akkordeon** (auch defekt)

P. Birchler, Tel. 079 406 06 36  
birchler64@gmail.com